Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg

Handbuch

B.A. Programm
Missionswissenschaft und
Internationale Diakonie
(MID)

Geänderte Fassung vom 24.09.2015

B.A.-Programm ‚Missionswissenschaft und Internationale Diakonie‘

Präambel

Ziel des Studiengangs ist es, über Mission und Diakonie als unterschiedlichen Dimensionen der Kommunikation des Evangeliums zu reflektieren. Bezugsrahmen sind hierbei die Bedürfnisse der *oikoumene*, des ‚ganzen bewohnten Erdkreises‘. Die Entwicklung missionswissenschaftlicher und international-diakoniewissenschaftlicher Ansätze kann sich dabei nur im interkulturellen Austausch vollziehen. Damit ist der sich aus den postkolonialen Diskursen ebenso wie aus den Debatten zur Schwerpunktverlagerung des Christentums nach Süden ergebenden Erkenntnis Rechnung zu tragen, dass alle Konzeptionen und Strategien danach zu hinterfragen sind, inwieweit sie der Legitimierung von Partikularinteressen und von Hegemoniebestrebungen dienen.¹ Die neue Konfiguration erfordert eine andauernde selbstkritische Reflektion und wechselseitige Offenheit.²

Missionarisches und diakonisches Handeln in der Ökumene ist auch in einem zunehmenden Maß durch transnationale Intervention, durch Advocacy und durch Inter- und Transkulturalität bestimmt. Dabei sind neben dem einzelnen Menschen mehr und mehr auch sozio-ökonomische Gegebenheiten im Blick, die Lebensmöglichkeiten von Menschen be- und verhindern. Fragen von Gendergerechtigkeit und Armutsreduktion, von Partizipationsgerechtigkeit und Disability sind gleichberechtigt neben die Frage nach dem Wohl des Einzelnen getreten.

Missionswissenschaft und internationale Diakoniewissenschaft sind auch dadurch gekennzeichnet, dass theoretische Reflektion sich im konkreten Praxisbezug und im interdisziplinären Austausch vollzieht.³ Um etwa die Arbeit der Kirchen und Missionen im Gesundheitswesen in Nigeria verstehen zu können, sind sprachliche, ethnologische, historische, soziologische und insbesondere auch religionswissenschaftliche Kenntnisse notwendig. In letztgenannter Hinsicht stellt sich eine doppelte Aufgabe: Andere Religionen müssen zum einen in der notwendigen Offenheit und Distanz beschrieben werden, weder Vereinnahmungen noch Ausgrenzungen sind weiterführend. Unter den Bedingungen pluraler Gesellschaften müssen Äußerungen über andere Religionen realistisch und perspektivenübergreifend kommunizierbar sein; sie müssen sich folglich informiert auf religionswissenschaftliche Theoriebildung und auf andersgläubiges Selbstbewusstsein beziehen können. Zum anderen sollen Christinnen und Christen auf das Gespräch mit Menschen anderen Glaubens vorbereitet werden.

Diakonisches und missionarisches Handeln geschieht dabei zunehmend in einer durch Migration geprägten Welt, so dass interkulturelle Kompetenz zu einer Grundanforderung missionswissenschaftlicher und sozial-diakonischer Arbeit geworden ist, in Deutschland ebenso wie in internationalen Bezügen. Fragen von Identität und Diaspora, von doppelter Heimat und religiöser Verankerung sind dabei zentral geworden. Um Integrationsprozesse zu vereinfachen bzw. überhaupt erst zu initiieren, ist es nötig, Räume des Lehrens und Lernens zum Erwerb interkultureller Kernkompetenzen zu schaffen. Das BA-Programm ‚Missionswissenschaft und Internationale Diakonie‘ soll einen solchen Raum bieten.

¹ Namsoon Kang, „Envisioning Postcolonial Theological Education: Dilemmas and Possibilities“, in: D. Werner, D. Esterline, N. Kang, J. Raja (eds.), *Handbook of Theological Education in World Christianity*, Oxford 2010, 30-41, hier S. 33f.: „Postcolonial discourses have made theologians and practitioners revisit how people in the West have constructed the superiority of the West, how people have embedded the West-centrism in the production and reproduction of theological knowledge and have disseminated it through the educational system. Postcolonial discourse also struggles to redefine meaning and truth-claim as a historical and socio-political construction and to understand how people have produced and reproduced such truth-claim and knowledge within the ideological legacies of imperialism and colonialism. Postcolonial discourses, therefore, fundamentally problematize and de-center the imperial centers of power of grand narratives and totalizing systems and authority“.

² Lesslie Newbigin, quoted in Andrew F. Walls, *The Cross-Cultural Process in Christian History* (Maryknoll, NY: Orbis Books, 2002), p. 69.

³ Steve de Gruchy, *Theological Education and Missional Practice: A Vital dialogue*, 42 – 50, in: D. Werner, D. Esterline, N. Kang, J. Raja (eds.), *Handbook of Theological Education in World Christianity*, Oxford 2010, 42-50, hier S. 43: „When theological education is removed from its missiological orientation it loses touch with the world, and it turns inwards.“ S. 45: „Being intentionally interdisciplinary: Given that God is at work in the world, and not just in the church; and that the calling of the church is to participate in this work in the world, then missional practice demands an adequate understanding of the world.“

Ziele des B.A.

Der Studiengang ‚Missionswissenschaft und Internationale Diakonie‘ soll Menschen dazu befähigen, im kirchlichen und nicht-kirchlichen Raum in diakonischen/sozialen und missionarischen Einrichtungen national sowie international tätig zu werden, Konzeptionen und Strategien im interkulturellen Austausch zu entwickeln und theoretisch zu reflektieren. Neben der Vermittlung von Kenntnissen aus den Bereichen Theologie, Missions- und Religionswissenschaft, Ethik, Sozialmanagement, Projektkonzeption und –begleitung sowie inhaltlichen und rechtlichen Fragen der Sozialarbeit kommen daher dem Erlernen interkultureller Kompetenz und der Theorie und Praxis psychosozialer Begleitung von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ein hoher Stellenwert zu.

Da eine wichtige Zielsetzung darin besteht, mit Plausibilitätsstrukturen in anderen kulturellen Kontexten sensibel umgehen und die Hegemonie des Diskurses nicht selbstverständlich durch westliche Vorgaben setzen zu können, ist ein Praxissemester im Ausland vorgesehen. Dieses Praxissemester kann in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenprogramm des ELM durchgeführt werden, das über die notwendigen Kontakte und infrastrukturellen Voraussetzungen in vielen Partnerländern verfügt.⁴

Die Absolvent/innen des B.A. sollen:

- sozial-diakonisches Handeln theologisch reflektieren und als Teil der Missio Dei verorten können
- über grundlegende Kenntnisse im Bereich Missions- und Religionswissenschaft verfügen
- in der Lage sein, sich kritisch mit Konzepten von Gesundheit, Krankheit und Behinderung auseinanderzusetzen und ihre jeweilige kulturell-soziale Bedingtheit verstehen
- grundlegende Erkenntnisse der Marginalitätsforschung, der cultural studies sowie der subaltern studies auf sozial-diakonisches Handeln anwenden können
- die Lebensrealität von Menschen in der Mehrheitswelt exemplarisch wahrnehmen und Standardinterventionen aus dem Bereich Entwicklung kennen und mit ihnen kritisch interagieren
- die kulturelle Bedingtheit eigenen und fremden Handelns erkennen sowie sich der eigenen kulturellen Vorurteilssets bewusst werden und diese hinterfragen können
- Kompetenzen für die soziale Arbeit unter den Bedingungen von Migration und Interkulturalität erwerben
- grundlegende Fähigkeiten im Bereich Sozial- und Projektmanagement entwickeln.

Der B.A. ‚Missionswissenschaft und Internationale Diakonie‘ qualifiziert somit für eine dreifache Berufsperspektive:

- für eine qualifizierte internationale Tätigkeit in den Partnerkirchen im Bereich der diakonisch-sozialen Begleitung
- für den internationalen Einsatz in diakonischen (Groß-)Projekten, ökumenischen kirchlichen Einrichtungen und diakonischen Programmen und/oder Faith Based Organisations und Nichtregierungsorganisationen und
- für die Arbeit in Missionswerken und in Migrationsarbeitsgebieten der Landeskirchen.

⁴ Das Freiwilligenprogramm des ELM vermittelt im Rahmen der Möglichkeiten der ausländischen Partner und des eigenen Wirtschaftsplanes Freiwilligeneinsätze in der Ökumene von grundsätzlich zwölf Monaten Dauer und richtet sich nach den Vorgaben des „weltwärts“-Förderprogramms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Derzeit bietet das Programm Einsatzmöglichkeiten in Südafrika, Botsuana, Swasiland, Argentinien, Brasilien, Chile, Peru und Indien.

Praktische Umsetzung

Studienort ist die Fachhochschule für Interkulturelle Theologie in Hermannsburg. Der Studiengang ist als sechssemestriger Präsenzstudiengang konzipiert. Zusätzlich wird ein Großteil des 5. Semesters (= Praxissemester) in einer diakonischen/sozialen Einrichtung im europäischen und außereuropäischen Ausland im Rahmen eines 3-4-monatigen Praktikums verbracht. Das Studienprogramm besteht aus 22 Moduleinheiten; insgesamt 180 Credits können erreicht werden.

Der Gesamtarbeitsaufwand des Studiums pro Semester ergibt sich aus der folgenden Übersicht. Bei der Berechnung der Aufwendung für die Präsenzzeit während der Vorlesungszeit (3. Spalte) wird der Faktor 15 (Anzahl der Sitzungen pro Semester) zugrunde gelegt. Zur Berechnung der Zeiten für das Selbststudium während der Vorlesungszeit wird davon ausgegangen, dass Seminare, Übungen und Vorlesungen – je nach Veranstaltung - den 1-1,5fachen Zeitaufwand der Präsenzzeit erfordern. Der Modulgesamtaufwand (5. Spalte) für das gesamte Semester (einschließlich der vorlesungsfreien Zeit) ergibt sich aus der offiziellen Berechnungsgrundlage, nach der ein mit 10 Credits ausgestattetes Modul einem Arbeitsaufwand von insgesamt ca. 250 Stunden entspricht.

Modul	SWS Präsenz in der Vorlesungszeit (à 45 min)	SWS Selbststudium in der Vorlesungszeit (à 45 min)	Präsenz in der Vorlesungszeit insgesamt	Selbststudium in der Vorlesungszeit insgesamt	Modul- Gesamtaufwand im Semester in Stunden (à 60 min)
01 Einführung in die Interkulturelle Theologie	6	9	90 (= 67,5 h)	135 (= 101,25 h)	ca. 250
02 Grundinformation Theologie	mind. 6	mind. 9	mind. 90 (= 67,5 h)	mind. 135 (= 101,25 h)	mind. 250
03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	6	9	90 (= 67,5 h)	135 (= 101,25 h)	ca. 250
04 Einführung in die Internationale Diakonie	8	8	120 (= 90 h)	120 (=90 h)	ca. 250
05 Theologische Ethik und Anthropologie	6	9	90 (= 67,5 h)	135 (= 101,25 h)	ca. 250
06 Dialog mit Menschen anderen Glaubens und anderer Weltanschauungen	6	9	90 (= 67,5 h)	135 (= 101,25 h)	ca. 250
07 Alter(n), Krankheit und Leben mit Behinderung aus biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive	4	4	60 (=45 h)	60 (=45 h)	ca. 125
08 Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement	8	8	120 (= 90 h)	120 (=90 h)	ca. 250

09 Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit	4	4	60 (=45 h)	60 (=45 h)	ca. 125
10 Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Begleitung	8	8	120 (= 90 h)	120 (=90 h)	ca. 250
11 Leiten im sozial-diakonischen Kontext	4	4	60 (=45 h)	60 (=45 h)	ca. 125
12 Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit II	4	4	60 (=45 h)	60 (=45 h)	ca. 125
13 Religion, Gesellschaft und Sprache in unterschiedlichen Kontexten	4	4	60 (=45 h)	60 (=45 h)	ca. 125
14 Projektmanagement: Projekte konzipieren, durchführen und evaluieren	6	9	90 (= 67,5 h)	135 (= 101,25 h)	ca. 250
15 Gender-Konstruktionen und Gender-Wahrnehmung in Theologie und Gesellschaft	4	4	60 (=45 h)	60 (=45 h)	ca. 125
16 Armut und Entwicklung: Biblisch-theologische, missionswissenschaftliche und diakonische Herausforderungen	6	6	90 (=67,5)	90 (67,5)	ca. 250
17 Interkulturell leben und arbeiten – Vorbereitung auf das Praxissemester	8	8	120 (= 90 h)	120 (=90 h)	ca. 250
18 Praxissemester					ca. 375
19 Auswertung des Praxissemesters	4	4	60 (=45 h)	60 (=45 h)	ca. 125
20 Vorbereitung einer B.A.-Arbeit	6	9	90 (= 67,5 h)	135 (= 101,25 h)	ca. 250
21 B.A. - Arbeit mit Vorstellung und Diskussion	3	12	90 (= 67,5 h)	135 (= 101,25 h)	ca. 250

Module und Lehrveranstaltungen für den B.A. ‚Missionswissenschaft und Internationale Diakonie‘

Semester	Modul	Credits	SWS		Einzelveranstaltungen	Prüfungsleistung	Verantwortlich	Quermodularisierung mit ITMG
			Präsenz	Selbststudium				
1	01 Einführung in die Interkulturelle Theologie	10	2	3	01.1. Pflicht: Interkulturelle Theologie und Missionswissenschaft (VL, 2 Std.)	Mündliche Prüfung 30 Min.	NN	Quermodularisiert mit ITMG Modul 01
			2	3	01.2. Pflicht: Einführung in die Kulturtheorien (S, 2 Std.)			
				3	01.3. Pflicht: Begegnung von Kulturen und Religionen im Kontext von Migration und Globalisierung (S, 2 Std.)			
1	02 Grundinformation Theologie	10	mind. 3 + 3	mind. 4,5 + 4,5	Wahlpflicht: Theologische Grundkenntnisse (VL+Ü, 3 Std.) (mindestens zwei der genannten Wahlpflichtveranstaltungen sind zu belegen, grundlegend für die Auswahl ist das Eignungsfeststellungsverfahren; s. Zulassungs – und Immatrikulationsordnung, § 4) 02.1 Bibelkunde 02.2. Exegese und Auslegungstraditionen 02.3. Epochen der Kirchengeschichte 02.4. Grundbegriffe der Systematischen Theologie 02.5. Theologische Reflexion kirchlicher Praxis 02.6. Theologische Terminologie	Klausur 90 Min.	NN	Quermodularisiert mit ITMG Modul 02
1	03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	10	6	9	03.01. Pflicht: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (V & Ü, 3 Std.) 03.02. Planung, Strukturierung und Durchführung wissenschaftlicher Projekte (S, 3 Std.)	Essay	NN	Quermodularisiert mit ITMG Modul 03
1	04 Einführung in die	10	4	4	04.1. Pflicht: Diakonisches Handeln I: Begründung, Geschichte und Einführung in die Praxisfelder (VL, 4 Std.)	Klausur	NN	Nein

	internationale Diakonie		2 2	2 2	04.2. Pflicht: Diakonisches Handeln II: Sozialdiakonische Handlungstheorie (2 Std.) (VL) Wahlpflicht: Exkursion zu sozial-diakonischen Einrichtungen (2 Std.) (N.N.): 04.2.1. Kinder und Jugendliche 04.2.2. Menschen mit Behinderung 04.2.3. Arbeit mit MigrantInnen 04.2.4. Arbeit mit DrogennutzerInnen	(90 Min.		
2	05 Theologische Ethik und Anthropologie	10	3	4,5	05.1. Pflicht: Einführung in allgemeine und theol. Ethik und ethische Urteilsbildung (VL+Ü, 3 Std.)	Klausur 90 Min.	NN	Quermodularisiert mit ITMG Modul 16
			3	4,5	Wahlpflicht: Perspektiven und Zugänge zur theologischen Ethik (S+Ü, 3 Std.): 05.2.1. Anthropologie und Ethik in sozial-diakonischen Handlungsfeldern 05.2.2. Ethik in einer globalisierten Welt			
2	06 Dialog mit Menschen anderen Glaubens und Weltanschauungen	10	3	4,5	06.1. Pflicht: Dialog mit Menschen anderen Glaubens: Definitionen, Voraussetzungen und Zugänge (VL+Ü, 3 Std.)	Klausur 90 Min.	NN	Quermodularisiert mit ITMG Modul 10
			3	4,5	06.2. Wahlpflicht: Einführung in unterschiedliche Religionen (VL mit S, 3 Std.): 06.2.1. Judentum 06.2.2. Islam 06.2.3. Hinduismus 06.2.4. Buddhismus 06.2.5. Afrikanische Traditionale Religionen 06.2.6. Säkularismus			

2	07 Alter(n), Krankheit und Leben mit Behinderung aus biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive	5	2	2	07.1. Pflicht: Alter(n), Leben mit Krankheit und mit Behinderung in biblisch-theologischer und disability studies Perspektive (VL, 2 Std.)	Mündliche Prüfung 15 Min.	NN	Nein
			2	2	07.2. Wahlpflicht: HIV & AIDS (S, 2 Std.) 07.2.1. HIV & AIDS als lokale und globale Herausforderung 07.2.2. HIV & AIDS, Be-Hinderung und Stigmatisierung			
2	08 Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement	10	2	2	08.1. Pflicht: Einführung in die soziale Arbeit: Geschichte, Methodik, Handlungsfelder und Zugänge (VL, 2 Std.)	Klausur 90 Min.	NN	Nein
			4	4	08.2. Pflicht: Einführung in die Grundlagen des Sozialmanagements (VL mit S, 4 Std.)			
			2	2	08.3. Soziale Arbeit im interkulturellen Kontext Wahlpflicht (S, 2 Std.): 08.3.1. Flüchtlinge und internally displaced people 08.3.2. Mediation in der interkulturellen Arbeit			
3	09 Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit I	5	2	2	09.1. Pflicht: Sozial-, Arbeits-, Vereins- und Gesellschaftsrecht im nationalen und internationalen Kontext (VL, 2 Std.)	Essay	N.N.	Nein
			2	2	09.2. Rechts- und Gerechtigkeitsfragen in sozial-diakonischen und migrationsbezogenen Diskursen Wahlpflicht (S, 2 Std.): 09.2.1. Migration, Flüchtlingsstatus und Asylfragen 09.2.2. Gleichstellung, Chancengleichheit und Leben mit Behinderung			

3	10 Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Begleitung	10	3	3	10.1. Pflicht: Beratung und (interkulturelle) Kommunikation I: Konzepte und Methodik (VL, 3 Std.)	Mündliche Prüfung 30 Min.	NN	Nein
			3	3	10.2. Pflicht: Beratung und (interkulturelle) Kommunikation II: Praxis und Praxisfelder (S und Ü, 3 Std.)			
			2	2	10.3. Pflicht: Kultur und Beratung - Zu Rolle und Selbstverständnis von BeraterInnen im interkulturellen Kontext (S, 2 Std.)			
3	11 Leiten im sozial-diakonischen Kontext	5	2	2	11.1. Pflicht: Leitung und Organisation - Einführung in grundlegende Konzepte (VL, 2 Std.)	Mündliche Prüfung 15 Min.	N.N.	Nein
			2	2	11.2. Leiten als Person mit Vision Wahlpflicht (S, 2 Std.): 11.2.1. Als Person in der Verantwortung stehen: Leitungsstile, Vision und Mission 11.2.2. Einführung in Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit			
3	12 Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit II	5	2	2	12.1 Pflicht: Einführung in europäisches Sozialrecht und Menschenrechtsfragen (VL 2 Std.)	Klausur 45 Min.	N.N.	Nein
			2	2	12.2. Pflicht: Rechtsfragen anhand von Beispielen sozial-diakonischer Arbeit (S, 2 Std.)			
3	13 Religion, Gesellschaft und Sprache in unterschiedl. Kontexten	5	4	4	Wahlpflicht: Religion, Gesellschaft und Sprache – ein Grundkurs (3 Std. + 1 Std. Sprachübung): 13.1. Islam 13.2. Judentum 13.3. Afrikanische Religionen	Klausur 45 Min.	NN	
4	14 Projektmanagement: Projekte konzipieren, durchführen und evaluieren	10	6	9	Pflicht: Blockseminar mit Praxiseinheiten und Projekt (S-pK) (Ha)	Projekt-präsentation	NN	Quermodularisiert mit ITMG Modul 14

4	15 Gender-Konstruktionen und Gender-Wahrnehmungen in Theologie und Gesellschaft	5	2	2	15.1. Pflicht: Gender: Konstitutivum des ‚In-der-Welt-Seins‘: Soziologische, kulturhistorische und theologische Perspektiven (VL, 2 Std.)	Essay	NN	Nein
			2	2	15.2. Pflicht: Gender in der Selbst-Wahrnehmung und in der sozial-diakonischen Arbeit (Seminar, 2 Std.)			
4	16 Armut und Entwicklung: Missionswissenschaftliche und diakonische Herausforderungen	10	2	2	16.1. Pflicht: Armutforschung in Deutschland und international – Erkenntnisse und Herausforderungen für Gerechtigkeitsdiskurs und Handeln (S, 2 Std.)	Präsentation 30 Min.	NN	Nein
			4	4	16.2. Pflicht: Armut und Entwicklung in der Sozialforschung (S, 4 Std.)			
5	17 Interkulturell leben und arbeiten – Vorbereitung auf das Praxissemester (Blockkurs)	10	2	2	17.1. Pflicht: Kultur als (variable) Determinante (S, 2 Std.)	Mündliche Prüfung (15 Min) und studentische Präsentation	NN	Nein
			2	2	17.2. Pflicht: Konfliktfelder in der interkulturellen Arbeit (Ü, 2 Std.)			
			2	2	17.3. Pflicht: Einführung in die prakt. Fragen des Praxissemesters (S, 2 Std)			
			2	2	17.4. Wahlpflicht: Formen interkultureller Aktion (S, 2 Std.): 17.4.1. Kommunikation und Mediation in der interkulturellen Arbeit 17.4.2. ‚Otherness‘ und das ‚Eigene‘ in interkulturell-theologischer und sozial-diakonischer Arbeit 17.4.3. Leben und arbeiten außerhalb der eigenen ‚Komfortzone‘			
5	18 Praxissemester	15			Praxisbericht	NN	Nein	

5	19 Auswertung des Praxissemesters	5	4	4	Auswertung des Praxissemesters (S, 4 Std.)	Mündliche Prüfung 15 Min.	NN	Nein
6	20 Vorbereitung der B.A.-Arbeit	10	3	4,5	20.1. Pflicht: Hilfsmittel und Methoden zur Anlage einer wissenschaftlichen Arbeit (S) (3 Std.)	Exposé	NN	Quermodularisiert mit ITMG 17
			3	4,5	20.2. Pflicht: Begleitung durch Dozenten des Fachs der BA-These (Ü) (3 Std.)			
6	21 B.A.-Arbeit mit Vorstellung und Diskussion	10	3	12	Abfassung der B.A.-These Kolloquium	B.A.-Arbeit Studentische Präsentation 30 Min.		NN

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 01 Einführung in die Interkulturelle Theologie				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10	6 SWS PS (à 45 min.) 9 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMG Modul 01	Mündliche Prüfung 30 Min.	Vorlesung Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in die Interkulturelle Theologie‘ erwerben die Studierenden **Grundkenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Theologische Entwürfe und Herangehensweisen in Geschichte und Gegenwart
- Entwicklung und Relevanz des Faches Interkulturelle Theologie
- Missionswissenschaft als Interkulturelle Theologie und ihr Verhältnis zur Religionswissenschaft
- Missionsverständnis und religiöse Identitätskonstruktionen in Geschichte und Gegenwart
- Migrationsbewegungen in historischer Perspektive
- Transnationale Vernetzung von Religionsgemeinschaften
- Gemeindeleitung und Situation der Drittstaatsangehörigen in Deutschland
- Bedeutung der Impulse aus Afrika, Asien und Lateinamerika für die Ökumene in Deutschland.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden folgende **Fähigkeiten**:

- ein Problembewusstsein für den interkulturellen theologischen Austausch zu entwickeln
- Quellentexte lesen und einordnen zu können
- verschiedene Interaktionsprozesse distanziert und kritisch zu analysieren
- Gesprächspartner zu finden und Diskussionsgruppen zu bilden
- im Gespräch mit anderen Studierenden Feedback anzunehmen und angemessen zu reagieren
- ihre Kompetenzen und künftigen Lernbedarf einzuschätzen
- Ziele für ihr weiteres Studium zu benennen.

Lehrinhalte		
<p>In diesem einführenden Modul werden zunächst einige klassische theologische Entwürfe skizziert, um vor diesem Hintergrund Anliegen und Themen des Faches „Interkulturelle Theologie“ vorzustellen. In diesem Zusammenhang wird auch eine Verhältnisbestimmung zur Missionswissenschaft und zur Religionswissenschaft vorgenommen.</p> <p>Einen zweiten Schwerpunkt bildet das Thema der Begegnung von Kulturen und Religionen im Kontext von Migration und Globalisierung. Die früheren Ausbreitungsphasen von Christentum und anderen Religionsgemeinschaften werden im Überblick dargestellt, um die Situation von Migrationsgemeinden in Deutschland vor dem Hintergrund der weltweiten Migrationsbewegungen und transnationalen Vernetzungen in einem allgemeineren Zusammenhang reflektieren zu können. Thematisiert wird dabei auch die sich verändernde religiöse und konfessionelle Landschaft Deutschlands, wobei die Impulse aus Afrika, Asien und Lateinamerika besondere Beachtung erfahren.</p>		
Literatur		
<p>Axt-Piscalar, C 2011. Was ist Theologie? Klassische Entwürfe von Paulus bis zur Gegenwart. Stuttgart: UTB</p> <p>Cartledge, M & Cheetham D (eds) 2011. Intercultural Theology: Approaches and Themes. Louisville: Presbyterian Publishing Corporation</p> <p>Hanciles, J. 2008. Beyond Christendom: Globalization, African migration and the transformation of the West. Maryknoll: Wallstein</p> <p>Hock, K. 2011. Einführung in die Interkulturelle Theologie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft</p> <p>Küster, V. 2011. Einführung in die Interkulturelle Theologie. Stuttgart: UTB</p> <p>Ludwig, F. & Asamoah-Gyadu, J.K. 2011. African Christian Presence in the West. Trenton: Africa World Press</p> <p>Währisch-Oblau C. 2009. The missionary self-perception of Pentecostal/Charismatic church leaders from the Global South in Europe. Leiden et al.: Brill</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
VL (Pflicht)	01.1. Interkulturelle Theologie und Missionswissenschaft (NN)	2
S (Pflicht)	01.2. Einführung in die Kulturtheorien	2
S (Pflicht)	01.3. Begegnung von Kulturen und Religionen im Kontext von Migration und Globalisierung (NN)	2

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 02 Grundinformation Theologie				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Wahlpflichtveranstaltungen	10	mind. 6 SWS PS (à 45 min.) mind. 9 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMG Modul 02	Klausur	Übung Vorlesung + Übung	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul „Grundinformation Theologie“ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den klassischen theologischen Disziplinen wie- Bibelkunde

- Exegese und Auslegungstraditionen
- Kirchengeschichte
- Systematischer Theologie
- Praktischer Theologie
- Theologischer Terminologie.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkeit**,

- sich in den Grundkategorien wissenschaftlicher Theologie zurecht zu finden
- Bibel- und Quellentexte auf dem Hintergrund historisch-kritischer Auslegung zu verstehen und einzuordnen
- das Christentum und seine realen Ausprägungen als ein Produkt historischer Entwicklung zu begreifen
- Glaubensgrundsätze systematisch-theologisch im Gesamtsystem des christlichen Glaubens zu verorten
- die kirchliche Praxis theologisch zu reflektieren
- wissenschaftliche Terminologie (insbesondere lateinische Termini) kompetent anwenden zu können.

Lehrinhalte

Das Modul bietet eine allgemeine Einführung in die klassischen Fächer akademischer Theologie und vermittelt Grundkenntnisse der jeweiligen theologischen Disziplinen. Vor Beginn des Semesters ist ein mündlicher Einstufungstest zu absolvieren, aufgrund dessen mindestens zwei der insgesamt sechs **Wahlpflichtveranstaltungen** zur Einführung in Bibelkunde, Exegese, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie und Theologische Terminologie zu wählen sind. Grundlegend für die Auswahl ist das Eignungsfeststellungsverfahren (s. Zulassungs- und Immatrikulationsordnung, §4). Das Modul reagiert auf den unterschiedlichen Kenntnisstand und die verschiedene Herkunft der Studienbewerber. Insbesondere Studenten/innen mit afrikanischem oder asiatischem Hintergrund soll ein Zugang zu den Grundvoraussetzungen und Ergebnissen europäischer akademischer Theologie ermöglicht werden. Damit gleicht das Modul in der Eingangsphase des Studiums die unterschiedlichen Voraussetzungen in Bezug auf das „theologische Grundwissen“ aus und sichert den erfolgreichen Studienfortgang in den jeweiligen Spezialdisziplinen.

Literatur

Zu 02.1:

Bormann, L 2009. Bibelkunde. Altes und Neues Testament. UTB Basics 2674. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wiemer, A 2009. Lernkarten Bibelkunde. UTB 3207. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Zu 02.2.:

Gertz, J Chr (ed) 2010. Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments. UTB 2745. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Niebuhr, K-W (ed) 2011. Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundlich-theologische Einführung. UTB 2108. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Zu 02.3.:

Hastings, A (ed.) 1999. A World History of Christianity, London: Cassel

Schmidt, K D 1990. Grundriß der Kirchengeschichte. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Zu 02.4.:

Leonhardt, R 2009. Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie. UTB 2214. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Migliore, D 2001. Faith Seeking Understanding. An Introduction to Christian Theology. Grand Rapids: Eerdmans

Zu 02.5.:

Haslinger, H. (ed.) 1999. Handbuch Praktische Theologie. Bd. 1: Grundlegungen. Mainz: Matthias-Grünwald

Moeller, Chr 2004. Einführung in die Praktische Theologie. UTB 2529. Tübingen: Francke.

Zu 02.6.:

Ritschl, D & Hailer, M 2006. Diesseits und jenseits der Worte. Grundkurs christliche Theologie. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Ü (Wahlpflicht)	02.1. Bibelkunde (NN)	3
V (Wahlpflicht)	02.2. Exegese und Auslegungstraditionen (NN)	2
Ü (Wahlpflicht)	Lektüreübung: Texte zur Vorlesung	1
V (Wahlpflicht)	02.3. Epochen der Kirchengeschichte (NN)	2
Ü (Wahlpflicht)	Lektüreübung: Texte zur Vorlesung	1
V (Wahlpflicht)	02.4. Grundbegriffe der Systematischen Theologie (NN)	2
Ü (Wahlpflicht)	Lektüreübung: Texte zur Vorlesung	1
V (Wahlpflicht)	02.5. Theologische Reflektion kirchlicher Praxis (NN)	2
Ü (Wahlpflicht)	Lektüreübung: Texte zur Vorlesung	1
Ü (Wahlpflicht)	02.6. Theologische Terminologie (NN)	3

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg Studiengang: B.A. Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 03 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10	6 SWS PS (à 45 min.) 9 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit MID Modul 03	Essay	Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in folgenden Bereichen:

- Grundlagen und Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens
- Literatursuche- und -recherche
- Theorie und Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die folgenden wissenschaftspropädeutischen **Fähigkeiten**,

- Fachliteratur zu spezifischen Themenbereichen zu finden und zu evaluieren
- Primär- und Sekundärtexte kritisch zu lesen
- ein Gespür für wissenschaftliche Seriosität von Literatur zu entwickeln
- Grundkonzepte für das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten zu entwerfen
- Hausarbeiten, Essays etc. unter Beachtung akademischer Konventionen zu verfassen.

Lehrinhalte

Das wissenschaftliche Arbeiten stellt Studienanfänger vor große Herausforderungen. Das gilt insbesondere für ein wissenschaftlich fundiertes Studium der Theologie. Gerade in Zeiten von Internet und Wikipedia ist es umso wichtiger, sich schon zu Beginn des Studiums die Fähigkeit zu kritischer Sichtung und Wertung von Primär- und Sekundärliteratur zu erwerben. Das Modul liefert das geeignete Instrumentarium dazu. Es befähigt Studierende, sich eigenständig im Dschungel der Informationsflut zu bewegen und auf Grundlage einschlägiger Methodik wissenschaftlich fundierte Literatur zu theologischen Themen zu finden, zu sichten und kritisch zu evaluieren. Darüber hinaus lernen Studierende, sachgemäß mit den akademischen Konventionen bei der Anlage und Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit umzugehen. Praktische Hinweise zum richtigen

Zitieren, paraphrasieren, bibliographieren sind ebenso Inhalt des Moduls wie die Einübung in Stil und Präzision wissenschaftlichen Formulierens. An konkreten Themen werden zudem Anregungen geboten, wie wissenschaftliche Arbeiten und Projekte zu planen, zu strukturieren und durchzuführen sind.

Literatur

Balzert, H et al. 2008. Wissenschaftliches Arbeiten – Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation. Herdecke: W3L-Verlag.

Frank, N & Stry, J 2009. Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Paderborn et al.: Schöningh.

Grätz, F 2006. Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Kornmeier, M 2011. Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht, für Bachelor, Master und Dissertation. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	03.01. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	2
Ü (Pflicht)	Lektüreübung: Texte zur Vorlesung	1
S (Pflicht)	03.02. Planung, Strukturierung und Durchführung wissenschaftlicher Projekte	3

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 04 Einführung in die internationale Diakonie				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen	10	8 SWS PS (à 45 min.) 8 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Klausur 90 Min.	Vorlesung, Übung und Exkursion	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in die internationale Diakonie‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

Die Studierenden erwerben in dem Modul folgende **Kenntnisse**:

- Konzepten diakonischer Arbeit
- Theorie,
- Geschichte und
- Praxis sozialer Arbeit
- deutscher,
- europäischer und
- globaler diakonischer Praxis.

Die Studierenden erwerben folgende **Fähigkeiten**:

- soziale und diakonische Herausforderungen und
- entsprechende Praxis hospitierend wahrzunehmen,
- eigene Handlungsansätze zu skizzieren und
- im Dialog zu reflektieren.

Lehrinhalte		
<p>Das Modul ‚Einführung in die internationale Diakonie‘ bietet in der Vorlesung ‚Diakonisches Handeln I: Begründung, Geschichte und Einführung in die Praxisfelder‘ eine Begriffsbestimmung diakonischen Handelns anhand geschichtlicher Beispiele aus dem europäischen, deutschen, aber auch außereuropäischen Bereich. In der Vorlesung ‚Diakonisches Handeln II: Sozialdiakonische Handlungstheorie‘ werden paradigmatische ethische Handlungskonzepte allgemeiner, aber auch christlicher Provenienz aus den jeweiligen historischen und geographischen Kontexten behandelt. Durch Hospitationen in diakonischen Einrichtungen wie z. B. Kindergärten, Jugendhilfe, Beratungsstellen, Seniorenheimen, Gefängnissen werden Theorie und Praxis verknüpft.</p> <p>Das Modul stellt exemplarisch soziale Herausforderungen und praktische und institutionelle Lösungsansätze vor.</p>		
Literatur		
<p>Cousins, M 2005. European Welfare States, London & New Delhi: Sage Publications. Hammann, G & Wolf, G P 2003. Die Geschichte der christlichen Diakonie: Praktizierte Nächstenliebe von der Antike bis zur Reformationszeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Healy, L 2008. International Social Work: Professional Action in an Interdependent World. New York & Oxford: Oxford University Press. Held, V 2006. The Ethics of Care, Personal, Political and Global. New York: Oxford University Press. Pettersen, T 2008. Comprehending Care: Problems and Possibilities in the Ethics of Care. Massachusetts: Lexington Books. Uhlhorn, G 2006. Die christliche Liebestätigkeit. Gesammelte Schriften Bd. 2 T. 3. Hannover: LVH.</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
VL (Pflicht)	04.1. Pflicht: Diakonisches Handeln I: Begründung, Geschichte und Einführung in die Praxisfelder (NN)	4
VL (Pflicht)	04.2. Diakonisches Handeln II: Sozialdiakonische Handlungstheorie (NN)	2
Ü (Wahlpflicht)	Exkursion zu sozial-diakonischen Einrichtungen:	2
	04.2.1: Kinder und Jugendliche (N. N.)	
	04.2.2: Menschen mit Behinderung (N. N.)	
	04.2.3: Arbeit mit MigrantInnen (N. N.)	
	04.2.4: Arbeit mit DrogennutzerInnen (N. N.)	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg				
Studiengang: Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 05 Theologische Ethik und Anthropologie				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahlpflicht- veranstaltungen	10	6 SWS PS (à 45 min.) 9 SWS SeS (à 45 min.)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modul- verantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMG Modul 16	Klausur 90 Min.	Vorlesung + Übung Seminar + Übung	NN
Qualifikationsziele				
<p>In dem Modul ‚Theologische Ethik und Anthropologie ‘ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse in den folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff, Gegenstand und Abgrenzung der Ethik - Begründungen von Ethik und Ansätze der Ethik - Axiomata und hermeneutische Grundsatzentscheidungen ethischer Modelle - Grundlagen ethisch-kultureller Urteilsbildung - Grundzüge theologischer und biblischer Ethik - theologisch-biblische Anthropologie - Ethik und globaler Gerechtigkeitsdiskurs - Menschenbild und –verständnis aus Sicht theologischer Anthropologie - Gegenwärtige Debatten zu Menschenwürde und Leben mit Behinderungen - Grundzüge der sich entwickelnden ethics of care - Ethische und anthropologische Konfliktfelder aufgrund unterschiedlicher kultureller hermeneutischer Zugänge. <p>Darüber hinaus erwerben Studierende die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wechselbeziehungen zwischen anthropologischen und ethischen Grundansätzen zu erkennen - sprachfähig zu werden im Bereich theologischer Anthropologie und Ethik - im Modul gewonnene Einsichten fruchtbar zu machen in der Entwicklung einer persönlichen, professionellen Ethik - eigenständige, reflektierte ethische Positionen zu entwickeln und Position zu beziehen in Diskussionen im sozial-diakonischen Bereich - ethische Konfliktfelder kritisch und aus interkultureller sowie theologischer Perspektive heraus zu reflektieren. 				

Lehrinhalte

Das Modul ‚Theologische Ethik und Anthropologie‘ bildet die Basis für weiterführende Diskurse in sozialetischen Grundsatzfragen in diesbezüglich ausgerichteten Modulen der Folgesemester. Es führt in die Geschichte, Begründung und Urteilsbildung im allgemein ethischen und im Kontext der theologischen Ethik ein und zeichnet die Grundlinien einer theologischen Anthropologie nach.

In einer **Pflichtvorlesung**, ‚Einführung in die allgemeine und die theologische Ethik und ethische Urteilsbildung‘, wird der Gegenstand der Ethik definiert, die Geschichte und Begründung der allgemeinen sowie der theologischen Ethik nachgezeichnet und ethische Urteilsbildung exemplarisch nachgezeichnet. Die Studierenden lernen, mit Grundbegriffen der Ethik sicher umzugehen und ethische Grundansätze voneinander zu unterscheiden. Nach einer Einführung in die allgemeine Ethik sowie theologische Hermeneutik und Prämissen ethischer Diskurse führt die Vorlesung in die Grundlagen einer theologischen Anthropologie ein und verdeutlicht diese anhand von Beispielen aus den biblischen Schriften und deren Umwelt.

Im Wahlpflichtbereich können Studierende den Schwerpunkt dann entweder auf ethische Fragen im sozial-diakonischen Bereich oder auf Fragen der globalen Ethik legen.

Das **Wahlpflichtseminar** ‚Anthropologie und Ethik in sozial-diakonischen Handlungsfeldern‘ greift ethische Grundsatzfragen u. a. in den Bereichen Leben mit Behinderung, Inklusion, Zugangs- und Partizipationsgerechtigkeit, Menschenwürde und Pflegeleitbild ebenso auf wie ethische Fragestellungen, die sich aus der Entwicklungszusammenarbeit ergeben. Abschließend führt das Seminar in Diskurse um Professions-Kodices in Sozialer Arbeit, Mission und Entwicklung ein.

Im Wahlpflichtseminar ‚Ethik in einer globalisierten Welt‘ wird Studierenden die Möglichkeit zu einer breiteren Auseinandersetzung mit global-ethischen Fragestellungen geboten und in grundlegende Aspekte interkultureller Ethik eingeführt.

Literatur

Allgemein:

Lafollette, H 2000. The Blackwell Guide to Ethical Theory. Malden: Blackwell.

Müller, W E 2011. Evangelische Ethik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Quante, M 2011. Einführung in die allgemeine Ethik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Veith, W 2010. Anthropologie und christliche Sozialethik: theologische, philosophische und sozialwissenschaftliche Beiträge. Münster: Aschendorff.

Wahlpflichtveranstaltungen:

Darr, K 2011. Ethics in health services management. Baltimore: Health Professions Press.

Eurich, J 2011. Kirche aktiv gegen Armut und Ausgrenzung: Theologische Grundlagen und praktische Ansätze für Diakonie und Gemeinde. Stuttgart: Kohlhammer.

Meier, U & Sill, B (Hg.) 2010. Führung, Macht, Sinn: Ethos und Ethik für Entscheider in Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche. Regensburg: Pustet.

Osei, J 2010. Ethical issues in Third World development: A philosophy of social change. Lewiston: Mellen.

Salas-Astrain, R 2007. Interkulturelle Ethik, Ungerechtigkeit und strukturelle Gewalt: Philosophisch-theologische Reflexionen in ‚Zeiten der Globalisierung‘, in Schreierjäck, T (Hg), Stationen eines Exodus, 183-197. Ostfildern: Grünewald.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	05.01. Einführung in allgemeine und theologische Ethik sowie ethische Urteilsbildung (NN)	2
Ü (Pflicht)	Lektüreübung: Texte zur Vorlesung	1
S (Wahlpflicht)	05.02. Perspektiven und Zugänge zur theologischen Ethik	2
Ü (Wahlpflicht)	Lektüreübung: Texte zum Seminar	1
	05.02.01. Anthropologie und Ethik in sozial-diakonischen Handlungsfeldern (NN)	
	05.02.02. Ethik in einer globalisierten Welt (NN)	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg				
Studiengang: Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 06 Dialog mit Menschen anderen Glaubens und anderer Weltanschauungen				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen und Wahlpflichtveranstaltungen	10	6 SWS PS (à 45 min.) 9 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Quermodularisiert mit ITMG Modul 10	Klausur 90 Min.	Vorlesung + Übung Seminar + Übung	NN

Qualifikationsziele

In der übergreifenden Pflichtveranstaltung „Dialog mit Menschen anderen Glaubens und anderer Weltanschauungen“ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- analytisch-methodische Zugänge und hermeneutische Grundsätze der (vergleichenden) Religionswissenschaft
- religionswissenschaftliche Ansätze in Auswahl
- grundlegende religionswissenschaftliche Fachterminologie
- Konzeptionen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften zum Verhältnis von „eigenem“ und „fremdem“ Glauben
- Geschichte der Begegnung von Christ/Innen mit Menschen anderen Glaubens
- Kontexte und Bedingungen des Dialogs
- unterschiedliche theologische Dialogansätze.

In den **Wahlpflichtveranstaltungen** erwerben die Studierenden die folgenden Kenntnisse in Bezug auf eine ausgewählte Religionsgemeinschaft (Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Afrikanische Traditionale Religionen) oder Weltanschauung (säkulare Bewegungen):

- Definitionen und Terminologie
- die zentralen Glaubensinhalte bzw. Überzeugungen
- Geschichte der Ausbreitung und Interaktionen
- Religiöse Praktiken im Überblick
- Neukonzeptionen und Reformbewegungen
- Gegenwärtige Situation.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkeit**,

- religionswissenschaftliche Methoden anwenden zu können
- aktiv in den interreligiösen Dialog einzutreten und diesen kritisch zu reflektieren
- aktiv in das Gespräch mit Menschen anderen Glaubens und anderer Weltanschauungen einzutreten und dieses sensibel und reflektiert führen zu können
- den eigenen Glauben respektvoll im Umgang mit anderen vertreten zu können
- unterschiedliche Überzeugungen wahrnehmen und respektieren zu können
- gemeinsame Anliegen identifizieren zu können.

Lehrinhalte

Viele afrikanische und asiatische Christinnen und Christen kommen aus einem multireligiösen Umfeld mit unterschiedlichen Religionsgemeinschaften als Gesprächspartnern. Somit haben sich in verschiedenen Kontexten unterschiedliche Modelle der Beziehungen gebildet. Im Westen geht es darum, eine jedenfalls teilweise säkular geprägte Umwelt zu verstehen.

Das vorliegende Modul bietet zunächst eine Einführung in die analytisch-methodischen Zugänge und hermeneutische Grundsätze der (vergleichenden) Religionswissenschaft und stellt die Konzeptionen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften zum Verhältnis von „eigenem“ und „fremdem“ Glauben dar. Vor diesem Hintergrund werden die Geschichte der Begegnung von Christen/innen mit Menschen anderen Glaubens, die gegenwärtigen Kontexte und Bedingungen des Dialogs und unterschiedliche theologische Dialogansätze erörtert.

In den Wahlpflichtveranstaltungen haben die Studierende die Möglichkeit, die Kenntnisse zu einer ausgewählten Religion zu vertiefen. In diesem Zusammenhang werden Studierende in religiöse Konstitutiva und Dogmen der jeweiligen Gemeinschaft eingeführt. Hierbei werden auch die unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexte berücksichtigt und Grundlagen für ein Gespräch entwickelt.

Literatur

Allgemein:

Awad, N 2011. Theology of Religions, Universal Salvation and the Holy Spirit. *Journal of Pentecostal Theology* 20(2).

Awad, N 2008. Does God Save the Non-Christians? On the Universality of the Divine Salvation, in Sabra, G (ed), *Toward a Contemporary Arabic Theology*, 341-445. Cairo: Dar-Althakafa.

Feldtkeller, A 1998. Die "Mutter der Kirchen" im "Haus des Islam": Gegenseitige Wahrnehmung von arabischen Christen und Muslimen im West- und Ostjordanland. Erlangen: Erlanger Verlag für Mission und Ökumene.

Grünschloss, A 1999. *Der eigene und der fremde Glaube*. Tübingen: Mohr.

Knitter, P F 1985. *No Other Name? A Critical Survey of Christian Attitudes Toward the World Religions*. Maryknoll: Orbis Books.

Sanneh, L 1993. *Encountering the West: Christianity and the Global Cultural Process: The African Dimension*. London: Marshall Pickering.

Wahlpflichtveranstaltungen:

1. Judentum

Galley, S. 2006. *Das Judentum*. Frankfurt: Campus

Gamm, H.-J. 2011 (2. Aufl.), *Das Judentum. Eine Einführung*, Münster: Lit

2. Islam:

Arkoun, M (ed) 2002. *The Unthought in Contemporary Islamic Thought*. London: Saqi Books et al.

Jenkins, P 2009. *God's Continent: Christianity, Islam and Europe's Religious Crisis*. Oxford: Oxford University Press.

Ramadan, T 2004. *Western Muslims and the Future of Islam*. Oxford: Oxford University Press.

Rippin, A 2008. *Muslims: Their Religious Beliefs and Practices*. London & New York: Routledge.

Sanneh, L 1996. *Piety and Power: Muslims and Christians in West Africa*. Maryknoll: Orbis Books.

Wrogemann, H 2006. *Missionarischer Islam und gesellschaftlicher Dialog*. Frankfurt a. M.: Lembeck.

3. Hinduismus

Michaels, A 2006². *Der Hinduismus: Geschichte und Gegenwart*. München: Beck.

Michaels, A 2004. *Hinduism: past and present*. Princeton: Princeton University Press.

Rambachan, A 1992. *The Hindu vision*. Delhi: Motilal Banarsidass Publishers.

Stietencron, H.v. 2001. *Der Hinduismus*. München: Beck

4. Buddhismus

Bechert, H & Gombrich, R (Hg.) 2002². *Der Buddhismus: Geschichte und Gegenwart*. München: Beck

Keown, D 2009. *Buddhism*. New York: Sterling Publishing Company

5. Afrikanische Traditionale Religionen

Ludwig, F & Adogame, A. (Hg.) 2004. European Traditions in the Study of Religion in Africa. Wiesbaden: Harasowitz

Lugira, A 2009³. African Traditional Religions. New York: Chelsea House

Ray, B 2000. African religions: symbol, ritual and community, Prentice Hall

6. Säkularisierung

Archiv für Sozialgeschichte 2011. Säkularisierung und Neuformierung des Religiösen. Gesellschaft und Religion in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Joas, H & Wiegandt, K 2007. Säkularisierung und die Weltreligionen. Frankfurt: Fischer

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	06.1. Dialog mit Menschen anderen Glaubens: Definitionen, Voraussetzungen und Zugänge (NN)	2
Ü (Pflicht)	Lektüreübung: Texte zur Vorlesung	1
S (Wahlpflicht)	06.2. Einführung in unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen	2
Ü (Wahlpflicht)		1
	06.2.1. Judentum (NN)	
	06.2.2. Islam (NN)	
	06.2.3. Hinduismus (NN)	
	06.2.4. Buddhismus (NN)	
	06.2.5. Afrikanische Traditionale Religionen (NN)	
	06.2.6. Säkularisierung (NN)	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 07 Alter(n), Krankheit und Leben mit Behinderung aus biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS 4 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Mündl. Prüfung 15 Min.	Vorlesung Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Alter(n), Krankheit und Leben mit Behinderung aus biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- biblische Vorstellungshorizonte von Alter und Krankheit
- Vorstellung von Magie und Heilung in der Umwelt Israels und in nichtchristlichen Religionen der jüngeren Gegenwart
- gesellschaftliche, kulturelle, theologische und medizinische Konstruktionen von Alter(n), Krankheit und disability
- gesellschaftliches Normativitätsverständnis und Marginalisierung ‚der anderen‘
- altersbezogene Biografiearbeit
- HIV & AIDS, Pandemiole, Krankheitsbild(er), Menschenbilder und Interventionsstrategien
- Sexualität und Stigmatisierungsprozesse.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkeit**:

- sich kritisch mit Alters-, Krankheits- und Disability-Vorstellungen und Definitionen auseinander zu setzen
- kulturspezifische Betrachtungsweisen der Themen Alter und Krankheit reflektieren zu können
- interkulturell reflektierte und gender-sensible Zugänge in der Begleitung von alten Menschen sowie von Menschen, die mit (chronischen) Krankheiten und Behinderungen leben, aufzubauen
- Erkenntnisse der disability studies auf Krankheitsverständnisse und die Desiderate sozial-diakonischen Handelns anzuwenden.

Lehrinhalte		
<p>Im vorliegenden Modul werden sowohl aus biblisch-theologischer als auch aus soziologischer Sicht Wahrnehmungen und Deutungsweisen von Krankheit, Leben mit Behinderung und Alterungsprozessen interdisziplinär reflektiert. Dabei wird anhand der Deutungen der Umwelt der Hebräischen Bibel sowie anhand von weiteren exemplarischen Beispielen der Zusammenhang zwischen Normativitätsdiskursen und Krankheit/Behinderung/Alter aufgezeigt. Dabei werden u.a. Grundlagen der disability studies Berücksichtigung finden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden im zweiten Teil der Vorlesung Anregungen für eine biografisch-orientierte Arbeit, u.a. mit alten Menschen. AIDS zählt in Subkontinenten wie Subsaharaafrika zu den häufigsten Todesursachen. Gleichzeitig wird ein Großteil projektbezogener Mittel für diesen Bereich eingesetzt. In dem die Vorlesung begleitenden Seminar zu Fragen von HIV & AIDS werden die Studierenden mit Hintergründen, Krankheitsbildern, Pandemioogie und Interventionsstrategien vertraut gemacht.</p>		
Literatur		
<p>Goodley, D 2011. Disability studies: An interdisciplinary introduction. Los Angeles et al.: Sage. Karenberg, A & Leitz, C (Hg) 2000. Heilkunde und Hochkultur. Geburt, Seuche und Traumdeutung in den antiken Zivilisationen des Mittelmeerraumes. Münster: Lit. Pasero, U 2007. Altern in Gesellschaft: Ageing – diversity – inclusion. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. Preuss, J 1992. Biblisch-Talmudische Medizin. Beiträge zur Geschichte der Heilkunde und der Kultur überhaupt. Wiesbaden: Fourier (Nachdruck Wiener Verlag 1911). Weinreich, S & Benn, C 2009. HIV und AIDS: Eine Krankheit verändert die Welt. Frankfurt a. M.: Lembeck.</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	07.01. Altern(n), Krankheit und Leben mit Behinderung aus biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive (NN)	2
S (Wahlpflicht)	07.02. HIV & AIDS (NN)	2
	07.02.01. HIV & AIDS als lokale und globale Herausforderungen	
	07.02.02. HIV & AIDS, Behinderung und Stigmatisierung	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 08 Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen	10	8 SWS PS (à 45 min.) 8 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform/ Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Klausur 90 Min.	Vorlesung Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Geschichte und Begründung der Sozialen Arbeit
- Methodik und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit
- Ethik und Menschenrechtsdiskurs in der Sozialen Arbeit
- Grundlagen, Theorie und Praxis des Sozialmanagements
- Interkulturalität in der Sozialen Arbeit
- Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und internal displacement
- Konflikt- und Mediationstheorien.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- praktische Handlungsfelder der Sozialen Arbeit theoretisch zu verorten
- theoretisch-methodische Ansätze in der Sozialen Arbeit praktisch umzusetzen
- die kulturelle Bedingtheit von Lebenswelt(en) wahrzunehmen und diversitätssensibel zu interagieren
- Konfliktfelder in der sozialen Arbeit zu benennen und mit diesen auf Basis von Mediationstechniken umzugehen.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement‘ basiert auf der grundlegenden Professions- und Disziplinedefinition der International Federation of Social Work: “The social work profession promotes social change, problem solving in human relationships and the empowerment and liberation of people to enhance well-being. Utilising theories of human behaviour and social systems, social work intervenes at the points where people interact with their environments. Principles of human rights and social justice are fundamental to social work.”

Im Rahmen von **Pflichtveranstaltungen** wird in die Geschichte der Sozialen Arbeit grundlegend eingeführt. Soziologische Prämissen und methodisch-pädagogische Zugänge werden ebenso wie klassische und gegenwärtige Handlungsfelder vorgestellt. Hierbei wird sowohl auf die Entwicklung des Disziplins- sowie des Professionsbegriffs und –verständnisses eingegangen wie auch auf den Kodex der Sozialen Arbeit. Großbereiche wie Gemeinwesenarbeit, an Gruppen orientierte Arbeit und Einzelfallarbeit werden vergleichend dargestellt und anhand von migrationsrelevanten Fragestellungen in der Sozialen Arbeit exemplifiziert. Darüber hinaus werden Fragen der gesellschaftlichen Organisation, der Inklusion und der Partizipationsgerechtigkeit ebenso wie ethische und menschenrechtsspezifische Grundsatzfragen thematisiert und klassische Interventionsstrategien vor interkulturellem Hintergrund analysiert. Eine vertiefte Auseinandersetzungen mit Menschenrechtsfragen erfolgt dann in Modul 13.

Eine grundlegende Einführung erfolgt auch in das Sozialmanagement. Hier werden überblicksartig relevante Aspekte für die Leitung im sozialen/Non-Profit Sektor vermittelt. Modul 12 bietet dann im dritten Semester auf der Basis von Modul 08 Vertiefungsmöglichkeiten in den Bereichen Leitungskultur und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen von **Wahlpflichtveranstaltungen** können Studierende Schwerpunkte auf den Bereich ‚Flüchtlinge und internally displaced‘ people mit Analyse der push- und pull-Faktoren im Bereich Flucht und Migration sowie mit einer spezifischen Auseinandersetzung mit der Situation der Hauptklientel von Hilfsorganisationen, der internally displaced people, legen oder praktische Kompetenzen im Bereich ‚Mediation in der interkulturellen Arbeit‘ erwerben.

Literatur

Allgemein:

Banks, S & Nøhr , K (eds) 2012. Practising social work ethics around the world: cases and commentaries. London et al.: Routledge.

Groterath, A 2011. Soziale Arbeit in Internationalen Organisationen. Opladen et al.: Budrich.

Merchel, J 2009. Sozialmanagement: Eine Einführung in Hintergründe, Anforderungen und Gestaltungsperspektiven in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Weinheim et al.: Juventa.

Otto, H-U & Thiersch, H (Hg) 2011. Handbuch soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. München: Reinhardt.

Wahlpflichtveranstaltungen:

Hollenbach, D (ed) 2010. Driven from home: Protecting the rights of migrants. Washington: Georgetown University Press.

Knickenberg, J G 2011. Entwicklung der Sozialen Arbeit mit irregulären MigrantInnen. Migration und soziale Arbeit, Bd. 33, 174-179. Weinheim: Juventa.

McGhee, D 2010. Security, citizenship and human rights: Shared values in uncertain times. New York: Palgrave Macmillan.

Schröder, A (Hg) 2011. Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik: Verfahren für Schule und Jugendhilfe. Schwalbach: Wochenschau Verlag.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	08.01. Einführung in die Soziale Arbeit: Geschichte, Methodik, Handlungsfelder und Zugänge (N.N.)	2
V (Pflicht)	08.02. Einführung in die Grundlagen des Sozialmanagements (N.N.)	4
S (Wahlpflicht)	08.03. Soziale Arbeit im interkulturellen Kontext:	2
	08.03.01. Flüchtlinge und internally displaced people	
	08.03.02. Mediation in der interkulturellen Arbeit	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 09 Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit I				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen & Wahlpflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS (à 45 min.) 4 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
		Essay	Vorlesung Seminar	N.N.

Qualifikationsziele

In dem Modul „Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit I“ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Sozialrecht in Theorie und in der Anwendung im deutschen Kontext
- Arbeitsrecht unter besonderer Berücksichtigung kirchlicher Arbeitgeber
- Vereinsrecht im deutschen Kontext
- Gesellschaftsrecht und Trägerschaft sozialer Einrichtungen
- deutsches Sozial-, Arbeits-, Gesellschafts- und Vereinsrecht im internationalen Vergleich
- Grundlagen der Rechtsprechung im Bereich Asyl und Migration
- internationale Konventionen im Flüchtlings- und internally-displaced-people-Bereich
- Rechte von Menschen mit Behinderungen und Entwicklung der diesbezüglichen Rechtsprechung
- Rechtsprechung im Bereich Gleichstellung und Gleichbehandlung
- Gerechtigkeitsfragen in missionswissenschaftlichen und sozial-diakonischen Diskursen.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- anhand von Fallbeispielen selbständig die jeweilige Rechtslage zu prüfen
- internationale Konventionen und nationale Rechtsprechung zu vergleichen
- Rechtsfragen und Konzepte von Gerechtigkeit miteinander kritisch in Beziehung zu setzen
- ausgehend von der besonderen Situation freiwilliger oder unfreiwilliger Migration handlungs- und Unterstützungsoptionen aufzuzeigen und zu prüfen.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit I‘ bildet den ersten Teil eines zweiteiligen Moduls. Es bietet eine allgemeine Einführung in den Gesamtkomplex Arbeits-, Sozial-, Gesellschafts- und Vereinsrecht und in Rechtsfragen, die sich im Migrationsbereich sowie in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen ergeben.

Im Rahmen einer **Pflichtvorlesung** werden die Studierenden in die Grundlagen des deutschen Sozial-, Arbeits-, Vereins- und Gesellschaftsrechts eingeführt. Studierende lernen überblicksartig die relevantesten Rechtsaspekte kennen und werden in exemplarische Rechtsprechung anhand von konkreten Beispielen eingeführt. Auf die besondere Verfasstheit von Non-Profit-Organisationen wird spezifisch eingegangen.

Im Rahmen von **Wahlpflichtseminaren** können Schwerpunkte im Bereich Migration oder im Bereich Gleichstellung gesetzt werden.

Das Wahlpflichtseminar ‚Migration, Flüchtlingsstatus und Asylfragen‘ geht, ausgehend von der Genfer Flüchtlingskonvention, Fluchtursachen in Geschichte und Gegenwart nach und führt in die bestehende Gesetzgebung und deren Deckungslücken ein. Studierende lernen Prinzipien wie non-refoulement kennen und anwenden. Damit vertieft das Wahlpflichtseminar das Modul 08.3.1, ‚Soziale Arbeit im interkulturellen Kontext: Flüchtlinge und internally displaced people‘, und erweitert es um juristische Grundlagen. Darüber hinaus erfolgt eine kurze Einführung in die Hintergründe von und die Debatte um Kirchenasyl.

Das Wahlpflichtseminar ‚Gleichstellung, Chancengleichheit und Leben mit Behinderung‘ führt Studierende in Debatten um Partizipationsgerechtigkeit, Inklusion und die gegenwärtige Rechtsprechung sowie internationale Konventionen zu Leben mit Behinderungen ein. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Auseinandersetzung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz ein.

Literatur

Allgemein:

Agency for Fundamental Rights & European Court of Human Rights 2011. Handbuch zum europäischen Antidiskriminierungsrecht. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der EU.

Dupuy, P-M & Vierucci, L (eds) 2008. NGOs in international law. Cheltenham et al.: Elgar.

Nollert-Borasio, C & Perrong, M 2011. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz: Basiskommentar zu den arbeitsrechtlichen Regelungen. Frankfurt a.M.: Bund-Verlag.

Wahlpflichtveranstaltungen:

Breyer, I 2011. Keine Papiere – keine Rechte? Die Situation irregulärer Migranten in Deutschland und Frankreich. Frankfurt a.M.: Campus.

Dethloff, F & Mittermeier, V (Hg) 2011. Kirchenasyl: Eine heilsame Bewegung. Karlsruhe: von-Loeper-Literaturverlag.

Fischer, V & Springer, M (Hg) 2011. Handbuch Migration und Familien: Grundlagen für die soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Gabriel, I (Hg) 2008. Politik und Theologie in Europa: Perspektiven ökumenischer Sozialethik. Ostfildern: Grünewald.

Hollenbach, D (ed) 2008. Refugee rights: Ethics, advocacy, and Africa. Washington: Georgetown University Press.

Rothfritz, L P 2010. Die Konvention der Vereinten Nationen zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen: Eine Analyse unter Bezugnahme auf die deutsche und europäische Rechtsebene. Frankfurt a.M.: Lang.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
VL (Pflicht)	09.01. Sozial-, Arbeits-, Vereins- und Gesellschaftsrecht im nationalen und internationalen Kontext	2
S (Wahlpflicht)	09.02. Recht- und Gerechtigkeitsfragen in sozial-diakonischen und migrationsbezogenen Diskursen	2
	09.02.01. Migration, Flüchtlingsstatus und Asylfragen	
	09.02.02. Gleichstellung, Chancengleichheit und Leben mit Behinderung	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 10 Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Begleitung				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul	10	8 SWS PS (à 45 min.) 8 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Mündl. Prüfung 90 Min.	Vorlesung, Seminar Seminar + Übung	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Begleitung‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Begründungen beratenden Handelns aus interkultureller Perspektive
- Methodik beratenden Handelns aus interkultureller Perspektive
- Kommunikation und Kultur
- unterschiedliche Formen der Beratung
- forced migration, internally displaced people und diesbezügliche psycho-soziale Herausforderungen
- interkulturell orientierte Beratung und Begleitung in individuellen Krisensituationen, in Alterungsprozessen und in Pflegesettings
- Hilfsangebote für Migrant/innen im psycho-sozialen Bereich
- Beratung und Begleitung in Katastrophen- und Kriegsgebieten
- Trauma und posttraumatische Belastungsstörung
- Umgang mit und Verarbeitung von Krisensituationen.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Seelsorge- und Beratungskonzepte auf ihre interkulturelle Relevanz hin kritisch zu evaluieren
- ihre kommunikative Kompetenz und ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung im und für den Kontext interkultureller Arbeit zu schärfen
- seelsorgliches/beratendes Geschehen in Rollenspielen in Kleingruppen unter Anleitung zu reflektieren
- eigenes Selbstverständnis als Seelsorger/in/Berater/in und dessen biografische und kulturell-theologische Bedingtheit zu formulieren
- eigene Bewältigungsmechanismen in Krisensituationen zu kennen und diese aktivieren zu können.

Lehrinhalte

Migration, insbesondere dann, wenn es sich um ‚forced migration‘ handelt, stellt Menschen mit Migrationshintergrund vor besondere Herausforderungen. Fragen von Identität und Zugehörigkeit spielen hier ebenso eine Rolle wie Umgang mit Fremdheit, mit rassistischen Strukturen der Aufnahmegesellschaft und mit Traumatisierungserfahrungen. Die Bewältigung spezifischer Lebenssituationen, wie beispielsweise der Umgang mit Alterungsprozessen und Einschränkungen durch Behinderungen, kommt vielfach erschwerend dazu.

Im vorliegenden Modul ‚Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Begleitung‘ werden in Rahmen von **Pflichtveranstaltungen** sowohl migrationsbezogene Fragestellungen im seelsorglichen Bereich in den Blick genommen und differenziert auf die Situation von Migrant/innen in unterschiedlichen Kontexten geschaut (Deutschland, Flüchtlingscamps, psychosoziale internationale Projekte) als auch die klassisch-diakonischen Arbeitsfelder wie Institutsdiakonie und sich daraus ergebende seelsorglich-beratende Desiderate in den Blick genommen. Das Modul bietet einen Überblick über Ansätze interkultureller Beratung, wobei nicht nur Fragen der kulturellen Bedingtheit von Weltwahrnehmung- und Weltdeutung in den Blick genommen werden, sondern auch Kommunikationsformen und –strukturen sowie die Frage nach Beratung und Gender thematisiert und von den Studierenden reflektiert werden. Studierende werden darüber hinaus mit zentralen Aspekten interkultureller Beratungsarbeit und deren methodischen Zugängen vertraut gemacht und haben in Praxiseinheiten die Möglichkeit, ihr grundlegendes Selbstverständnis als Berater/in zu hinterfragen und diversitätssensible Formen seelsorglicher Kommunikation und Beratung auszuprobieren. Hierbei werden ihnen unterschiedliche Modelle der Beratung vorgestellt. Der Übungsteil des Moduls bietet Studierenden darüber hinaus die Möglichkeit, die Psychodynamik von Krisensituationen kennen zu lernen und eigene Bewältigungsmechanismen zu reflektieren und gegebenenfalls zu erweitern.

Literatur

Brislin, R W, Yoshida, T & Cushner, K (eds) 1999. Improving intercultural interactions: Modules for cross-cultural training. Thousand Oaks: Sage.

Federschmidt, K et al. (Hg) 2002. Handbuch Interkulturelle Seelsorge. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.

Treichler, A (Hg), Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft: Grundlinien, Konzepte, Handlungsfelder, Methoden , 371-387. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel.

Pedersen, P 2000. Hidden messages in culture-centered counseling: A triad training Model. Thousand Oaks: Sage.

Ponterotto, J G (ed) 2010. Handbook of multicultural counselling. Thousand Oaks: Sage.

Rezapour, H & Zapp, M 2011. Muslime in der Psychotherapie: Ein kultursensibler Ratgeber. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Shah, S A 2007. Ethnomedical best practice Wilson, J P & So-kum Tang, C (eds), Cross-cultural assessment of psychological trauma and PTSD, 51-64. New York: Springer.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	10.01. Beratung und (interkulturelle) Kommunikation I: Konzepte und Methodik	3
S + Ü (Pflicht)	10.02. Beratung und (interkulturelle) Kommunikation II: Praxis und Praxisfelder	3
S (Pflicht)	10.03. Kultur und Beratung – Zu Rolle und Selbstverständnis von BeraterInnen im interkulturellen Kontext	2

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B. A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 11 Leiten im sozial-diakonischen Kontext				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (WiS)	1 Sem.	Pflicht Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS (à 45 min.) 4 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform/Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Mündl. Prüfung 15 Min.	Vorlesung Seminar	N.N.

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Leiten im sozial-diakonischen Kontext‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Ausrichtung und rechtliche Verfasstheit von Non-Profit-Organisationen
- Grundlagen und Theorien der Organisationsentwicklung
- Konzeptentwicklung und Formulierung von mittel- und langfristigen Zielen
- Personalbegleitung und –förderung
- Management- und Leitungstheorien
- Prinzipien der teamorientierten Projektleitung
- Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit
- Public relations und Medieneinsatz/-nutzung
- Veränderungsmanagement
- Corporate social responsibility.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Management- und Leitungstheorien anzuwenden
- eigenes Leitungsverhalten in Gruppen zu reflektieren und zu hinterfragen
- Handlungsalternativen im Leitungsverhalten zu eruieren
- unterschiedliche Methoden der Teamleitung einzusetzen
- Planungsprozesse im Rahmen von Konzeptentwicklung zu begleiten und zu steuern
- Inhalte und Visionen öffentlichkeits- und zielgruppenwirksam zu kommunizieren
- Web 2.0 für Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Leiten im sozial-diakonischen Kontext‘ baut auf dem Modul 08, ‚Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement‘, auf und vermittelt den Studierenden weiterführende Kenntnisse in den Bereichen Organisationsentwicklung, Management und Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkt des Moduls ist Leitungsverantwortung im Rahmen eines Projekts oder einer Non-Profit-Organisation.

Im Rahmen einer **Pflichtvorlesung** ‚Leitung und Organisation‘ wird zunächst auf die generelle Verfasstheit sowie die Charakteristika von Organisationen im Non-Profit-Bereich eingegangen und am Beispiel von sozial-diakonischen Einrichtungen in Managementtheorien und deren Kritik eingeführt. Anhand von Beispielprojekten lernen die Studierenden Grundlagen der Konzept- und Projektentwicklung sowie die Prinzipien teamorientierter Projektleitung kennen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden erste Einblicke in die Theorie und Praxis von Personalentwicklung und Veränderungsmanagement.

Im Rahmen von **Wahlpflichtveranstaltungen** haben Studierende die Möglichkeit, entweder Fragen von eigenen Leitungsstilen und vision und mission statements im Rahmen eines Seminars zu vertiefen oder einen Schwerpunkt auf den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu legen. Beide Seminare bieten Raum für Praxiserprobung.

So ist das Wahlpflichtseminar ‚Leitungsstile, Vision und Mission‘ darauf ausgelegt, Studierenden eine Plattform zu geben, auf der sie anhand von Fallbeispielen eigenes Leitungsverhalten in der Gruppe ausprobieren und, nach Gruppenfeedback, gegebenenfalls auch verändern können.

Das Wahlpflichtseminar ‚Einführung in Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit‘ stellt grundlegende Ansätze der Öffentlichkeitsarbeit vor und macht die Studierenden mit Konzepten wie corporate social responsibility und public private partnership vertraut. Studierende haben die Möglichkeit, anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen eigene PR-Strategien zu entwickeln und der Gesamtgruppe zum Feedback zu präsentieren. Ein Schwerpunkt dabei ist der Einsatz des Web 2.0.

Literatur

Allgemein:

Agard, K A 2011. Leadership in nonprofit organizations: A reference handbook, Vol. 1 + 2. Los Angeles: Sage.

Cobb, A T 2006. Leading project teams: An introduction to the basics of project management and team leadership. Los Angeles: Sage.

Schiersmann, S & Thiel, H-U 2011. Organisationsentwicklung: Prinzipien und Strukturen von Veränderungsprozessen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften & Springer.

Zerfaß, A 2010. Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit: Grundlegung einer Theorie der Unternehmenskommunikation und Public Relations: Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft.

Wahlpflichtveranstaltungen:

Graf, P & Spengler, M 2008. Leitbild- und Konzeptentwicklung. Augsburg: Ziel.

Mahlmann, R 2011. Führungsstile gezielt einsetzen: Mitarbeiterorientiert, situativ und authentisch führen. Weinheim: Beltz.

Schuppan, F 2010. Die Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der Evangelischen Kirche in Deutschland im 20. Jahrhundert. Berlin: EB.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	11.01. Leitung und Organisation: Einführung in grundlegende Konzepte (N.N.)	2
S (Wahlpflicht)	11.02. Leiten als Person mit Vision	2
	11.02.01. Als Person in der Verantwortung stehen: Leitungsstile, Vision und Mission (NN)	
	11.02.02. Einführung in Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit (N.N.)	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B. A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 12 Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit II				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (WiS)	2 Sem.	Pflicht	5	4 SWS PS 4 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Klausur 45 Min.	Vorlesung Seminar	N.N.

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit II ‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Grundzüge des europäischen Sozialrechts
- Geschichte des Sozialrechts
- Vergleich deutsche und europäische Rechtsprechung im Sozialgesetzbereich
- Hintergründe und Positionen der Menschenrechtsdebatte
- Rechtsprechung im sozial-diakonischen Bereich.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Gesetzestexte und Konventionen zu lesen, zu verstehen und anzuwenden
- Rechtliche Konfliktfelder im Bereich der sozial-diakonischen Arbeit zu erkennen, zu beschreiben und damit umzugehen.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit II ‘ setzt das Modul 09 inhaltlich voraus. Im Modul 09 angerissene Fragen, insbesondere aus dem Bereich Sozialrecht, werden vertieft und exemplarisch bearbeitet.

Im Rahmen einer **Pflichtvorlesung** werden sozialrechtliche Fragen im europäischen Kontext erörtert und die Geschichte des Sozialrechts in Europa thematisiert. Entwicklungen werden anhand von exemplarischer Lektüre von Gesetzestexten aufgezeigt. Darüber hinaus bietet die Vorlesung eine Einführung in den Menschenrechtsdiskurs und die damit verbundenen philosophischen, politischen und juristischen Debatten.

Im Rahmen eines **Pflichtseminars** werden Rechtsfragen anhand von Beispielen sozial-diakonischer Arbeit vertieft und erweitert. Studierende werden u.a. mit Regelungen aus dem Privatrecht und dem Öffentlichen Recht vertraut gemacht, die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit betreffen, darunter beispielsweise Familienrecht, Jugendrecht, Heimrecht, Jugendförderung, Strafrecht und Rechtshilfe. Grundlegend für das Seminar ist der deutsche Kontext.

Literatur

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2011. Menschenrechte in der deutschen Entwicklungspolitik. Bonn: BMZ.

Fuchs, M (Hg) 2010. Europäisches Sozialrecht: Textsammlung. Baden-Baden: Nomos.

Healy, L M & Link, R J 2012. Handbook of international social work: Human rights, development, and the global profession. New York: Oxford University Press.

Reidel, A-I 2011. Rechtsgrundlagen Sozialwesen: Textausgabe für Studium und Beruf. Regensburg: Walhalla.

Schrammel, W & Winkler, G 2010. Europäisches Arbeits- und Sozialrecht. Wien: Facultas.

Walz, H, Teske, I & Martin, E (Hg) 2011. Menschenrechtsorientiert wahrnehmen – beurteilen – handeln. Ein Lese- und Arbeitsbuch für Studierende, Lehrende und Professionelle der Sozialen Arbeit. Luzern: interact Verlag für Soziales und Kulturelles.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	12.01. Einführung in europäisches Sozialrecht und Menschenrechtsfragen (N.N.)	2
S (Pflicht)	12.02. Rechtsfragen anhand von Beispielen sozial-diakonischer Arbeit (N.N.)	2

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 13 Religion, Gesellschaft und Sprache in unterschiedlichen Kontexten				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. (SoS)	1 Sem.	Pflicht Wahlpflicht- veranstaltungen	5	4 SWS PS 4 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
		Klausur 45 Min.	Übung	NN
Qualifikationsziele				
<p>In der Lehrveranstaltung ‚Religion, Gesellschaft und Sprache in unterschiedlichen Kontexten‘ erwerben die Studierenden, bezogen auf eine ausgewählte Religionsgemeinschaft (Islam, Judentum, Afrikanische Traditionale Religionen) grundlegende Kenntnisse in den folgenden Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Religionen - Glaubensinhalte und Lehren - Religiöse Praktiken und Lebensformen - Funktion von Sprache im religiösen Leben („Heilige Sprachen“) - Prägende Einflüsse von Religion auf Sprache - Strukturen und Wortschatz der für spezifische Religionen relevanten Sprachen (Jiddisch, Arabisch, Swahili) <p>Darüberhinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religiöse Phänomene in soziale und kulturelle Zusammenhänge einzuordnen - Gemeinsamkeiten zwischen der eigenen und fremden Religion wahrzunehmen - Die Auswirkung von religiösen Überzeugungen und Haltungen auf individuelles Verhalten und gesellschaftliches Leben zu erkennen - Sprache als grundlegenden Faktor religiöser Überlieferung zu begreifen - Zentrale Begriffe einer anderen Religion zu verstehen, korrekt zu gebrauchen und ihren sprachlichen und außersprachlichen Zusammenhang einzuordnen. 				
Lehrinhalte				
<p>Der Kontakt mit Menschen anderer Religionen erfordert die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich andere Glaubenswelten verstehend erschließen zu können. Dazu sind Kenntnisse über Lehre, Leben und Sprache anderer Religionen in Geschichte und Gegenwart erforderlich.</p> <p>Die vorliegenden Wahlpflichtmodule geben eine Einführung in das Leben und Wirklichkeitsverständnis einer ausgewählten Religion (Islam, Judentum, Afrikanische Traditionale Religionen). Dabei soll neben den gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten auch die sprachliche Wirklichkeit Beachtung finden, so dass die Rolle von Sprache als Medium der Traditionsvermittlung und in der religiösen Praxis deutlich wird. Hierzu gehört auch die elementare Einführung in die Grundlagen einer Sprache, die für die jeweilige Religion bedeutsam ist.</p>				

Literatur

Zu 13.01.:

Heine, P 2010. Kulturknigge für Nichtmuslime. Ein Ratgeber für den Alltag. Freiburg im Breisgau: Herder

Funk H 2006: Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Arabisch. Ein Standardwerk für Anfänger. Berlin- München- Wien: Langenscheidt

Zu 13.02:

Weinreich U 1992 (5th): College Yiddish. An Introduction to the Yiddish Language and to Jewish Life and Culture. New York: YIVO Institute for Jewish Research

Tilly, M 2007. Das Judentum. Wiesbaden: Marix

Zu 13.03.:

McGrath, D & Marten, L 2005. Colloquial Swahili. The Complete Course for Beginners. London: Routledge

Lugira, A 2009. African Traditional Religions. New York: Chelsea House

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Ü (Wahlpflicht)	Religion, Gesellschaft und Sprache – ein Grundkurs	4
	13.01. Islam (inkl. Klassisches Arabisch)	
	13.02. Judentum (inkl. Jiddisch)	
	13.03. Afrikanische Traditionale Religionen (inkl. Swahili)	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie, Migration und Gemeindeleitung				
Modulbezeichnung: 14 Projektmanagement: Projekte konzipieren, durchführen und evaluieren				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4 (SS)	1 Sem.	Pflicht	10	6 SWS PS (à 45 min.) 9 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMG Modul 14	Projektpräsentation 30 Min.	Seminar mit Praxiskomponenten	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Projektmanagement: Projekte konzipieren, durchführen und evaluieren‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- grundsätzliche Abläufe und Stadien im Bereich der Projektplanung, -evaluation und im begleitenden Monitoring (PME)
- Chancen und Grenzen projektbezogener internationaler Intervention
- Profile und Zielsetzungen humanitärer, entwicklungspolitischer und internationaler sozial-diakonischer Organisationen
- unterschiedliche Ansätze zur Feststellung von Bedürfnissen und Ressourcen (u.a. needs-andresources-based-analysis)
- ‚people-centred processes‘ und partizipatorische Zugänge zur Projektentwicklung und ‚projectownership‘
- Team-orientierte Projektleitung
- Spezifika der Wirkungsbeobachtung
- Evaluationsmethoden
- ‚checks and balances‘ in PME
- Finanzmanagement und PME-bezogene Administration
- Dokumentationstechniken
- Grundlagen des Fundraisings.
-

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Bedürfnisse und Ressourcen eines jeweiligen Projektkontexts miteinander in Beziehung zu setzen
- Zielformulierungen in einem breiten konsultativen Prozess gemeinsam mit den ‚beneficiaries‘ zu treffen und auf die Realisierbarkeit hin zu überprüfen (‚feasibility‘)
- diversitätssensibel und team-orientiert in der Projektkoordination/-leitung zu agieren
- in der Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten partizipatorisch und ‚people-centred‘ vorzugehen
- grundlegende Techniken aus den Bereichen Finanz- und Projektadministration anzuwenden
- Donor-partner-relevante Dokumentationen zu erstellen und Fundraising zielgruppenorientiert zu betreiben.

Lehrinhalte		
<p>Projekte spielen eine zunehmende Rolle in Migrationsarbeitsbereichen. Das vorliegende Modul vermittelt hierzu grundlegende Kenntnisse in Bereichen wie z.B. Stakeholder approaches, die Analyse von Bedürfnissen und Ressourcen, die Formulierung von mission statement, vision und Hauptzielen, Projektantragsentwicklung, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Berichte und donor partner approaches, Projektbegleitung, Evaluation und Wirkungsbeobachtung sowie Finanzadministration. Dabei werden Fragen von Interkulturalität in der projektbezogenen Arbeit thematisiert und klassische Formen des PME vor interkulturellem Hintergrund analysiert und kritisch hinterfragt. Studierende erhalten im Rahmen des Moduls ‚Projektmanagement‘ die Möglichkeit, das in Theorieeinheiten Erlernte anhand eines in Kleingruppen zu entwickelnden Projekts anzuwenden und, beispielsweise in den jeweils eigenen Gemeinden, praktisch umzusetzen. Dabei bietet das Modul die Möglichkeit der fortlaufenden Begleitung in diesem Prozess. Zusätzlich erhalten die Studierenden Hinweise auf mögliche Donor-partner, die sich auf den Bereich Migration und Integration spezialisiert haben und lernen, mit komplexen Antragsformularen umzugehen.</p>		
Literatur		
<p>Cobb, A 2012. Leading project teams: The basics of project management and team leadership. Los Angeles: Sage.</p> <p>Gohl, E 2000. Prüfen und lernen: Praxisorientierte Handreichung zur Wirkungsbeobachtung und Evaluation. Bonn: VENRO.</p> <p>Landoni, P 2011. The management of international development projects: Moving toward a standard approach or differentiation? Project Management Journal 42, 45-61.</p> <p>Langenhan, A 2011. Projektmanagement: Methoden und Werkzeuge für internationale Entwicklungsprojekte. Hamburg: Diplomica.</p> <p>Nussbaum, M C 2011. Creating capabilities: The human development approach. Cambridge, Mass.: Belknap Press of Harvard University Press.</p> <p>Osterhaus, J 2000. Gender and project management: A contribution to the quality management of GTZ.</p> <p>Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit.</p> <p>Vernooy, R 2003. Voices for change: Participatory monitoring and evaluation in China. Kunming: Yunnan Science and Technology.</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Seminar	14.01. Projekte konzipieren, durchführen und evaluieren (C. + D. Haarmann)	6

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 15 Gender-Konstruktionen und Gender-Wahrnehmung in Theologie und Gesellschaft				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. (SoS)	1 Sem.	Pflicht	5	4 SWS PS (à 45 min.) 4 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Essay	Vorlesung und Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul 'Gender-Konstruktionen und Gender-Wahrnehmungen in Theologie und Gesellschaft' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Inhalte und Schwerpunkte von Gender Studies
- Gender in Geschichte und Gegenwart
- Gender in Theologie und Kirche
- Genderfragen im interkulturellen Kontext
- Gender und Rollenkonstruktion
- Gender, Sexualität und sexuelle Identitäten
- Konstruktion und De-Konstruktionen von Gender als sozio-kultureller Kategorie
- Feminisierung der Armut und Gender als entwicklungspolitische Kategorie
- Gender und Partizipations- und Zugangsgerechtigkeit in internationalen entwicklungspolitischen Diskursen
- Gender in der sozial-diakonischen Arbeit
- Gender als Wahrnehmungsperspektive auf das Selbst und die Welt.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- sich vor dem eigenen kulturellen und sozio-biografischen Hintergrund kritisch sowohl mit Gender als auch mit gender-bezogenen Rollenkonstruktionen auseinander zu setzen
- Gender als sozio-kulturelle Dominante für ihr eigenes Leben zu reflektieren
- respektvoll mit anderen sexuellen Identitäten als der eigenen umzugehen
- sowohl gender- als auch diversitätssensibel in interkulturellen sozial-diakonischen Projekten/Settings zu agieren
- Gender als besondere Herausforderung in der entwicklungspolitischen und sozial-diakonischen Arbeit wahrzunehmen.

Lehrinhalte		
<p>Gender-Diskurse bestimmen in zunehmendem Maße entwicklungspolitische Debatten, nicht nur im Mikro-Kredit-Bereich. Gleichzeitig ist eine Intensivierung in der Auseinandersetzung mit Genderfragen auch für klassische diakonische Arbeitsfelder wie z.B. Pflege zu beobachten. Das Pflichtmodul ‚Gender-Konstruktionen und Gender-Wahrnehmung in Theologie und Gesellschaft‘ nimmt beide Diskursfelder auf und führt in Geschlechtlichkeit in Geschichte und Gegenwart, postkoloniale und postmoderne Theorie zur Genderbildung und in Genderfragen in Soziologie und cultural studies ein. Darüber hinaus werden trajectories biblisch-theologischer Konstruktionen und Rezeptionen von Gender thematisiert.</p> <p>Im vorliegenden Modul werden dabei sowohl entwicklungspolitische Fragestellungen wie beispielsweise die Feminisierung der Armut und ihre Ursachen, genderspezifische Verteilungsgerechtigkeiten in Bereichen wie Partizipation und Zugang erörtert als auch spezielle Genderfragen, wie sie sich in diakonischen Bereichen, wie z.B. in Pflegesituationen, stellen. Interkulturalität und kulturell-soziale Kategorien werden in allen Fällen besonders berücksichtigt.</p> <p>Neben theoretischen Kenntnissen im weiten Feld der Gender studies ermöglicht das Modul Studierenden eine intensive Auseinandersetzung mit und Reflexion von eigenen Gender-Identitäten und diesbezüglichen Selbst-Verortungen und Selbst-Verständlichkeiten auf dem Hintergrund eigener sozio-kultureller und biografischer Bedingtheit.</p>		
Literatur		
<p>Ehlert, G, Funk, H & Stecklina, G (Hg) 2011. Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim: Juventa.</p> <p>Fleßner, H 2011. Die Kategorie Gender in der diversitätssensiblen Sozialpädagogik, in Leiprecht, R (Hg), Diversitätsbewusste Soziale Arbeit, 61-78. Schwalbach: Wochenschau Verlag.</p> <p>International Bank for Reconstruction and Development/Independent Evaluation Group 2010. Gender and development: An evaluation of World Bank support, 2002-2008. Washington: World Bank.</p> <p>Lilja, N K (ed) 2011. Participatory research and gender analysis. London: Routledge.</p> <p>Schößler, F 2008. Einführung in die Gender Studies. Akademie Verlag.</p> <p>Vander Stichele, C & Penner, P C 2009. Contextualizing gender in early Christian discourse. London: Clark.</p> <p>Ziebertz, H-G 2010. Gender in Islam und Christentum: Theoretische und empirische Studien. Münster: Lit.</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	15.01. Gender: Konstitutivum des ‚In-der-Welt-Seins‘: Soziologische, kulturhistorische und theologische Perspektiven	2
S (Pflicht)	15.02. Gender in der Selbst-Wahrnehmung und in der sozial-diakonischen Arbeit	2

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 16 Armut und Entwicklung: Biblisch-theologische, missionswissenschaftliche und diakonische Herausforderungen				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. (SoS)	1 Sem.	Pflicht	10	6 SWS PS (à 45 min.) 6 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Präsentation 30 Min.	Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Armut und Entwicklung: Biblisch-theologische, missionswissenschaftliche und diakonische Herausforderungen‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Wahrnehmung und Darstellung von Armuts- und Marginalisierungsproblematiken aus biblisch-theologischer Perspektive
- prophetische Tradition und Sozialkritik
- missionswissenschaftliche Debatten zu Armutsfragen seit den 60er Jahren
- Globalisierungsdiskurse in den biblischen Schriften
- Entwicklungskonzeptionen aus entwicklungspolitischer, soziologischer und missionstheologisch-ökumenischer Perspektive
- Definitionen und Ursachen von Armut
- Armut und Gender
- Armut und Partizipationsgerechtigkeit
- Armutsüberwindungsstrategien von humanitarian aid bis social cash transfer
- Sozialforschung / field research
- Advocacy-orientierte Arbeit.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit:**

- missionswissenschaftliche Diskurse in den interkulturellen Kontext einzuordnen
- entwicklungspolitische Ansätze auf Kontextrelevanz, Nachhaltigkeit und partizipative Struktur hin zu bewerten
- ökonomische Globalisierungstendenzen kritisch auf ihr integratives Potential hin zu befragen
- entwicklungsbezogene Feldforschung vorzubereiten und exemplarisch durchzuführen
- community- und people-centred approaches in der Feldforschung sowie in der Projektkonzeption anzuwenden.

Lehrinhalte		
<p>Amartya Sen hat Armut als ‚capability deprivation‘ und development als ‚freedom‘ beschrieben. Das Modul ‚Armut und Entwicklung: Biblisch-theologische, missionswissenschaftliche und diakonische Herausforderungen‘ führt in Armutsfragen aus den oben genannten Perspektive ein und analysiert unterschiedliche Facetten von Armut. Das Modul thematisiert missionswissenschaftliche Debatten in bezug auf globale Fragen wie Verteilungs-, Zugangs- und Partizipationsgerechtigkeit ebenso wie die Feminisierung der Armut innerhalb der letzten Jahrzehnte. Definitionen von Armut, unterschiedliche Interventionsmodelle und eine Vielfalt von entwicklungspolitischen Zugängen werden in diesem Zusammenhang vorgestellt und auf Nachhaltigkeit und partizipative Struktur hin untersucht. Die Studierenden werden in die Grundlagen von Sozialforschung und entwicklungsbezogener Feldforschung grundlegend eingeführt und entwickeln im Verlauf des Semesters in begleiteten Kleingruppen selbständig eine themenbezogene Feldforschung.</p>		
Literatur		
<p>Andreassen, B & Marks, S 2010. Development as a Human Right. Antwerp: Intersentia.</p> <p>Coetzee, J & Graaff, J 1996. Reconstruction, Development and People. Johannesburg: International Thompson Pub.</p> <p>Emrich, J & Wegner, G & Barth, F (eds.) 2011. Kirchen aktiv gegen Armut und Ausgrenzung: Theologische Grundlagen und praktische Ansätze für Diakonie und Gemeinde. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Hope, A, Timmel, S 2003. Training for Transformation. A Handbook for Community Workers. London: ITDG.</p> <p>Kirchenamt der EKD (ed.) 2006. Gerechte Teilhabe. Befähigung zu Eigenverantwortung und Solidarität; mit einer Kundgebung der EKD; eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Armut in Deutschland. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.</p> <p>Naarayan, D, Cambers, R & Petesch, S & P 1997. Voices of the Poor. Crying out for Change. Washington: World Bank.</p> <p>Randal, M 2002. Planning for monitoring and evaluation. Durban: Olive.</p> <p>Randal, M & Thaw, D 1998. Project Planning for development. Durban: Olive.</p> <p>Villa-Vicencio, C 1992. A Theology of Reconstruction, Nation-Building and Human Rights. Cape Town: David Philip.</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
S (Pflicht)	16.01. Armutsforschung in Deutschland und international – Erkenntnisse und Herausforderungen für Gerechtigkeitsdiskurs und Handeln (NN)	2
S	16.02. Armut und Entwicklung in der Sozialforschung (Haarmann)	4

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 17 Interkulturell leben und arbeiten – Vorbereitung auf das Praxissemester				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
5. (SoS)	1 Sem.	Pflicht Pflicht- und Wahlpflicht- veranstaltungen	10	8 SWS PS 8 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Bestandenes Modul 14		Mündl. Prüfung (15 Min.) und Studentische Präsentation	Übung Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Interkulturell leben und arbeiten – Vorbereitung auf das Praxissemester‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Konstruktionen von und Umgang mit ‚otherness‘ aus cultural-studies-Perspektive
- Theorien zur Konstruktion des Selbst in soziologischer Perspektive
- Kommunikation und Kultur, diversitätssensible Kommunikation
- Konfliktsituationen in der interkulturellen Kommunikation
- Lösungsansätze und Mediation in interkulturellen Settings
- rechtliche Grundsätze im Bereich der sozial-diakonischen Arbeit im In- und Ausland anhand der gewählten Praktikumsländer
- Codes of Conduct in der entwicklungspolitischen Arbeit
- Selbst-Verortungen in sozial-diakonischen und entwicklungspolitischen Settings.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- ihre eigene sozio-kulturelle ‚comfort-zone‘ zu beschreiben und diese kritisch zu hinterfragen
- Fremdheitserfahrungen und Konflikte zuzulassen, wahrzunehmen und zu benennen
- personenzentrierte, kultur- und diversitätssensible Lösungsansätze im Dialog zu entwickeln
- auf den spezifischen Praktikumsplatz bezogene Rollenverständnisse zu artikulieren und zu hinterfragen
- eigenes Hilfs-/Entwicklungsverständnis in Auseinandersetzung mit Codes of Conduct zu thematisieren.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Interkulturell leben und arbeiten – Vorbereitung auf das Praxissemester‘ bietet in Form eines vierwöchigen Blockseminars eine Einführung in Aspekte des Faches Kulturwissenschaft und der interkulturellen Arbeitspraxis im sozial-diakonischen und entwicklungspolitischen Bereich. In Seminaren und Übungen bereiten sich die Studierenden, getrennt nach Inlands- und Auslandspraktika, auf ihre jeweiligen Praxisplätze vor. Teil der Vorbereitung ist dabei, in Fallstudien und in Rollenspielen ‚typische‘ Situationen bei einem Aufenthalt in einer als fremd erlebten Kultur zu analysieren. Zusätzlich erhalten die Studierenden relevante kultur-, kommunikationswissenschaftliche und rechtliche Kenntnisse. Aufbauend auf die im Modul 11, ‚Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Begleitung‘, entwickelten kommunikativen Fähigkeiten und Rollenverständnisse werden diese nun vor dem Hintergrund der jeweils gewählten Praxisplätze thematisiert. Einen breiten Raum nehmen auch Fragen von Konflikten und Mediation im interkulturellen Kontext ein. Hier ist das Ziel, Studierenden unterschiedliche Zugänge zu Mediation und Konfliktbearbeitung vorzustellen, die sie dann anhand von Beispielen in Kleingruppen erproben.

Im Rahmen von **Pflichtseminaren** zu ‚Kultur als (variable) Determinante‘ und zu ‚Konfliktfeldern in der interkulturellen Arbeit‘ setzen sich die Studierenden mit kulturtheoretischen Fragestellungen ebenso auseinander wie mit interkulturellen Wahrnehmungs- und Repräsentationskonflikten und diesbezüglich dialogischen Zugängen. Ein weiteres Pflichtseminar führt in die praktischen Fragen des Praxissemesters wie z.B. die Erstellung des Praxisberichts sowie praxissemesterrelevante Rechtsfragen ein.

Im Rahmen von **Wahlpflichtveranstaltungen** haben die Studierenden die Möglichkeit, erstmals oder erneut Mediation in der interkulturellen Arbeit kennenzulernen und anhand von Fallbeispielen einzuüben oder vertieft in Fragen des ‚Eigenen‘ und des ‚othering‘ einzusteigen.

Literatur

Allgemein:

Hall, S 2011. Questions of cultural identity. Thousand Oaks: Sage.

Handschuck, S 2010. Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit: Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz. Weinheim: Juventa.

Marschke, B 2011. Handbuch Migrationsarbeit. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft & Springer.

Morley, M 2010. Intercultural competence. Bradford: Emerald.

Wahlpflichtveranstaltungen:

Allenbach, B, Goel, U & Hummrich, M (Hg) 2011. Jugend, Migration, Religion: Interdisziplinäre Perspektiven. Zürich: Pano.

Lum, D 2011. Culturally competent practice: A framework for understanding diverse groups and justice issues. Brooks: Cengage Learning.

Mayer, C-H 2005. Intercultural mediation and conflict resolution. Stuttgart: Ibidem.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
S (Pflicht)	17.01. Kultur als (variable) Determinante (NN)	2
Ü (Pflicht)	17.02. Konfliktfelder in der interkulturellen Arbeit (NN)	2
S (Pflicht)	17.03. Einführung in die praktischen Fragen des Praxissemesters (NN)	2
S (Wahlpflicht)	17.04. Formen interkultureller Interaktion	2
	17.04.01. Kommunikation und Mediation in der interkulturellen Arbeit (NN)	
	17.04.02. ‚Otherness‘ und das ‚Eigene‘ in interkulturell-theologischer und sozial-diakonischer Arbeit (NN)	
	17.04.03. Leben und Arbeiten außerhalb der eigenen ‚Komfortzone‘ (NN)	

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 18 Praxissemester				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
5. (WiS)	1 Sem.	Pflicht	15	mindestens 12 Wochen

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		Praxisbericht	Hospitation Mini-Projekt	NN

Qualifikationsziele

Im Modul ‚Praxissemester‘ erwerben Studierende grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- durch regelmäßige Evaluationsgespräche mit den jeweiligen Mentor/innen fachspezifische Einsichten in einen Arbeitsbereich zu gewinnen,
- deren Administration und spezifische Inhalte und Herausforderungen kennen lernen und in der Lage zu sein,
- mit Hilfe von Supervision die eigene Rolle kritisch zu reflektieren.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- theoretische Kenntnisse aus den Bereichen Diakonie, Soziale Arbeit, Entwicklungszusammenarbeit oder auch Mission in einem von einer Fachkraft begleiteten Projekt, bevorzugt im Ausland, auf Praxistauglichkeit hin zu überprüfen,
- Gelerntes anzuwenden und
- interkulturelle Kompetenzen auszutesten.
- in einem zu dokumentierenden Projekt innerhalb der Einsatzstelle erste Eigenverantwortung für Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten einzuüben.

Lehrinhalte

Lerninhalte werden in der beigefügten Vereinbarung über ein Praxissemester spezifiziert und können sich, je nach Einsatzstelle und Vorabsprachen zwischen dem/der Studierenden und der Hochschule unterscheiden.

Literatur

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie, Hermannsburg				
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 19 Auswertung des Praxissemesters				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
5. (WiS)	1 Sem.	Pflicht	5	4 SWS PS 4 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Bestandenes Modul 18		Mündliche Prüfung 15 Min.	Seminar	NN

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Auswertung des Praxissemesters‘ erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Grundlagen und Methoden der kollegialen Beratung
- unterschiedliche Verständnisse von Hilfe und Entwicklung im Bereich humanitarian aid/assistance, der sozial-diakonischen, der missionarischen und der entwicklungspolitischen Arbeit
- Evaluationsmethodiken
- Gruppenmoderation und Gruppendynamik/-soziologie.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- eigene sozial-diakonische, entwicklungspolitische oder missionarische Handlungsmaxime auf dem Hintergrund der gemachten Praxiserfahrung zu reflektieren
- in Gruppen Selbst- und Fremdwahrnehmungen während des Praxissemesters zu thematisieren
- interkulturelle Begegnungen und Konflikte sowie eigenes Rollen- und Helfer/in- oder Hilfe-Verständnis zu reflektieren
- mit enttäuschten Erwartungen umzugehen
- Gruppenprozesse in Kleingruppen und im Plenum zu moderieren
- die gemachten Erfahrungen auf eine künftige Berufswahl zu übertragen.

Lehrinhalte		
<p>In dem Modul ‚Auswertung des Praxissemesters‘, das als Pflichtveranstaltung durchgeführt wird, haben Studierende die Möglichkeit, die Erfahrungen des Praxissemesters zu reflektieren und u.a. mittels der Methode der kollegialen Beratung Feedback zu geben und zu erhalten. Selbst- und Fremdwahrnehmung in der sozial-diakonischen/missionarischen oder der entwicklungspolitischen Praxis stehen dabei im Mittelpunkt.</p> <p>Gleichzeitig bietet das Modul die Möglichkeit, nach Einführungen in Gruppenprozesse diese selbst zu begleiten und in Kleingruppen Moderations-, Feedback- und Evaluationstechniken einzuüben und leitend auszuprobieren. Das Modul schließt mit einer Einheit, in der die gemachten Erfahrungen, Erwartungen, Rollenverständnisse, Handlungsmaxime und Fremdwahrnehmungen berufswahlrelevant thematisiert werden.</p>		
Literatur		
<p>Allgemein:</p> <p>Forsyth, D R 2010. Group dynamics. Belmont: Wadsworth.</p> <p>Müller, B 2011. Empirische Identitätsforschung: Personale, soziale und kulturelle Dimensionen der Selbstverortung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft.</p> <p>Nijstad, B A 2009. Group performance. Hove: Psychology Press.</p> <p>Polzius, J 2011. ‚Beratungsstelle – was sollen wir da?‘ Sprache in multikulturellen Supervisionsgruppen. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Bd. 18, 281-299. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.</p> <p>Schmidt, B 2010. Einführung in die kollegiale Beratung. Heidelberg: Carl Auer.</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
S (Pflicht)	19.01. Auswertung des Praxissemesters	4

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg Studiengang BA Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 20 Vorbereitung der B.A.-Arbeit				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
8. (SoS)	1 Sem.	Pflicht	10	6 SWS PS (à 45 min.) 9 SWS SeS (à 45 min.)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit MID Modul 20	Exposé	Seminar Übung	NN
Qualifikationsziele				
<p>Studierende schlagen zum Ende des 7. Semesters Fach, Dozent/ in und Thema ihrer BA-These vor. In Beratungsprozessen werden Forschungsvorhaben und Thema gemeinsam geklärt und formuliert. Im Seminar ‚Hilfsmittel und Methoden zur Anlage einer großen wissenschaftlichen Arbeit‘ werden in den Semestern 1-7 erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten wiederholt und vertieft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Fragestellungen sachgemäß zu formulieren - in sinnvolle wissenschaftliche Arbeitsaufgaben aufzuteilen - sachgemäß und methodisch angemessen diese zu bearbeiten - relevante Literatur auszuwählen - und zu rezipieren - den Arbeitsvorgang aussagekräftig darzustellen - die eigenen Fragestellungen im Gespräch mit dem/ der begleitenden Dozenten/ in vor den Mitstudierenden darzulegen zu korrigieren oder zu präzisieren - zu einem wissenschaftlich abwägenden und begründeten Urteil zu kommen. <p>Diese Fähigkeiten werden methodisch an ausgewählten Beispielen geübt.</p>				
Lehrinhalte				
Im Seminar ‚Hilfsmittel und Methoden zur Anlage einer wissenschaftlichen Arbeit‘ werden Forschungs- und Präsentationsmethoden, Hilfsmittel, Bibliographie- und Grundsatzfragen wissenschaftlicher Darstellung wiederholt und an von den Studierenden präsentierten Beispielen geübt.				

Literatur		
<p>Zu Semesterbeginn verteilter Reader</p> <p>Clambuss, D F & Schutt, R C 2006. Making Sense of the Social World: Methods of Investigation. London & New Delhi: Sage Publications.</p> <p>Heimbrock, H G & Scholtz, C P (eds) 2007. Religion. Immediate Experience and the Mediacy of Research. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Jung, M H 2008. Einführung in die Theologie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Mishler, E G 1986. Language, Meaning, and Narrative Analysis. In: Research Interviewing. Cambridge: Harvard University Press.</p>		
	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Seminar (Pflicht)	20.01. Hilfsmittel und Methoden zur Anlage einer wissenschaftlichen Arbeit	3
Übung (Pflicht)	20.02. Begleitung durch Dozenten des Fachs der BA-These	3

Anbietende Hochschule: Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg Studiengang BA Missionswissenschaft und Internationale Diakonie				
Modulbezeichnung: 21 B.A.-Arbeit mit Vorstellung und Diskussion				
Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
8 (SoS)	1 Sem.	Pflicht	10	3 SWS PS (à 45 min.) 12 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine		B.A.-Arbeit (ca. 30 S.) Präsentation 30 Min	Kolloquium	NN

Qualifikationsziele

In der B.A.-Arbeit stellen die Studierenden die **Fähigkeit** unter Beweis,

- eigene Fragestellungen und Erfahrungen aus dem Praxissemester in sinnvolle wissenschaftliche Arbeitsaufgaben umzusetzen
- eine wissenschaftliche Arbeit logisch disponiert nach den gängigen akademischen Standards zu verfassen
- diese methodisch sachgemäß zu bearbeiten
- relevante Literatur auszuwählen und zu rezipieren
- und zu einem wissenschaftlich nachvollziehbaren und fundierten Ergebnis zu kommen.

Die Einzelheiten der Abfassung, insbesondere die Anfertigungsfrist, richten sich nach § 9 des Allgemeinen Teiles der Prüfungsordnung.

Durch die Vorstellung und Diskussion der B.A.-Arbeit erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- analytisch-zusammenfassende Darstellung eines Forschungsprojekts
- Präsentation und Visualisierung von Ergebnissen
- Moderation und Evaluation
- Auswertung von Feedback-Reaktionen.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Ergebnisse und Kompetenzen aus der Bearbeitung des Projektes zu fokussieren und auf ihren sachlichen und fachlichen Wert auszuwerten und analytisch darstellen zu können
- die gewonnenen Erkenntnisse mit denen anderer Projekte sowie im Gespräch mit Dozierenden vergleichen, reflektieren und theoretisch vertiefen zu können
- die Ergebnisse des Projekts angemessen präsentieren und in kollegiale Feedbackschleifen einbinden zu können
- Ergebnisse und Kompetenzen aus dem Projekt in die Praxis transportieren und gewonnene Kontakte und Netzwerke für die praktische Arbeit nutzbar machen zu können

Lehrinhalte

Dieses Modul hat das Ziel, die Ergebnisse des eigenen Forschungsprojekts in einer These zusammenzufassen, zu reflektieren und - wo möglich, auch im Kontext der am Projekt Beteiligten - zu diskutieren. Die gewonnenen Erkenntnisse und Einsichten sollen in Form eines Symposiums einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und mit dieser erörtert werden. Studierende lernen, vor einem breiteren Auditorium ihre Arbeiten methodisch angemessen zu präsentieren, sich ergebende Gesprächsprozesse zu moderieren und das erhaltene kollegiale Feedback für die eigene Forschungsarbeit zu nutzen.

Literatur

Graebig, M, Jennerich-Wünsche, A & Engel, E 2011. Wie aus Ideen Präsentationen werden: Planung, Plot und Technik für professionelles Chart-Design mit PowerPoint. Wiesbaden: Gabler.

Hey, B 2011. Präsentieren in Wissenschaft und Forschung. Heidelberg: Springer.

Lehmann, G 2011. Wissenschaftliches Arbeiten: zielwirksam verfassen und präsentieren. Renningen: expert.

Meyer, E & Widmann, S 2011. FlipchartArt: Ideen für Trainer, Berater und Moderatoren. Erlangen: Publicis.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Kolloquium (Pflicht)	Kolloquium mit Darstellung und Diskussion der B.A.-Arbeit	4